



2016

**Jahresbericht**

**Gesundheitsförderung Wallis**

*Ein Verein für alle Lebensabschnitte*



# Inhaltsverzeichnis

<b>Wort des Präsidenten und Direktors</b>	4
<b>Organigramm</b>	6
<b>Lugenliga</b>	8
<b>Schulgesundheit</b>	16
<b>Zentrum für Brustkrebs-Screening Wallis</b>	18
<b>Gesundheitsförderung</b>	21
CIPRET-WALLIS	22
Zentrum für Ernährung und Bewegung	24
Aidshilfe Oberwallis	26
Gesunde Betriebe	28
Gesunde Gemeinde	30
Schulnetz21	32
Plattform 60+	34
FemmesTISCHE	36
PREMIS	38
<b>Kommunikation</b>	39
<b>Vorstand</b>	40
<b>Fonds für Gesundheitsförderung</b>	41
<b>Finanzierungen und Projekte</b>	42
<b>2016 im Überblick</b>	44
<b>Dankesworte</b>	46

# Wort des Präsidenten und Direktors

1946 definierte die Weltgesundheitsorganisation die Gesundheit als «Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur als Fehlen von Krankheit oder Gebrechen.» Auf dieser ehrgeizigen Vorstellung basierte die internationale Konferenz von Ottawa 1986, während der die konzeptuellen Grundlagen der Gesundheitsförderung geschaffen wurden. Das Ziel besteht darin, Einzelpersonen mehr Kontrolle über ihre eigene Gesundheit und mehr Mittel zu deren Verbesserung zu geben. Die Gesundheit wird als alltägliche Ressource angesehen. Dieses positive Konzept legt den Schwerpunkt auf soziale und persönliche Ressourcen und körperliche Kapazitäten. Es handelt sich also nicht um Einschränkungen der individuellen Freiheit, sondern vielmehr um selbstbestimmte Entscheidungen durch jeden Einzelnen. Um über seine eigene Freiheit zu entscheiden und seine Freiheit zu leben, benötigt man in erster Linie Wissen.

Aus historischer Sicht wurden Organisationen nicht auf dem Grundsatz der Gesundheitsförderung geschaffen und strukturiert, sondern mit dem Ziel der Primär- und Sekundärprävention. So entstanden die Ligen gegen Tuberkulose, Krebs, Diabetes, Rheuma und Suchterkrankungen. Jede Institution widmet sich einem einzigen Thema, mit Programmen, die in erster Linie auf der Verhaltensprävention und auf der Vermittlung von Kenntnissen, aber kaum auf den Kompetenzen der Personen basieren. Diese Positionierung hat zur Folge, dass jeder mit seinen eigenen Botschaften versucht, identische Zielgruppen zu erreichen, mit der Gefahr, dass die globale Kohärenz fehlt.

Was ist mit Gesundheitsförderung Wallis? Wie der Name schon sagt, möchten wir uns auf einen globalen, individuellen Ansatz stützen und die Kenntnisse und Kompetenzen der Einzelperson stärken. Hierzu wurden Anfang 2016 alle Präventionsaktivitäten (CIPRET, ZEB, Aids-Hilfe, 60+, Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen, Gesundes Unternehmen, Gesunde Gemeinde, femmesTische) in einem einzigen Tätigkeitsbereich vereint. Unser Ziel ist es, nicht mehr themenbezogen zu denken, sondern entsprechend den Zielgruppen, denen wir Informationen bereitstellen und deren Kompetenzen wir stärken, für die wir handeln, um bessere Rahmenbedingungen zu schaffen (Strukturmassnahmen). Das neue kantonale Gesundheitsförderungsprogramm für Personen 60+ ist ein gutes Beispiel.



---

Die Übertragung des Schulgesundheitspersonals zum 1. Januar 2016 und die zukünftige Koordination der Präventionsaktivitäten im Bereich Sucht werden uns langfristig ermöglichen, die Kohärenz des Präventionsangebots für Schulen zu stärken.

Der globale Ansatz, der die Einzelperson in den Mittelpunkt stellt und in der Ottawa-Charta verankert ist, entspricht dem Konzept der integrierten Beratung der Walliser Lungenliga: Der chronisch Kranke steht im Zentrum des Prozesses, mit einer globalen systemischen Vision. Die LPVS stellt den Patienten nicht nur technische Ausrüstung bereit, sondern kümmert sich auch um ihre biopsychosozialen Bedürfnisse. Diese Positionierung ist ein echter Mehrwert unserer Betreuung. Im Übrigen hat die Studie eines Krankenversicherers\* ergeben, dass ein Schlafapnoe-Patient, der von einer Lungenliga betreut wird (im Vergleich zu einem anderen Dienstleister) die Therapie seltener unterbricht und seinen Hausarzt und Pneumologen seltener konsultiert. Die Wahrscheinlichkeit, dass er ins Spital aufgenommen werden muss, ist um 12 % geringer. Global bedeutet dies eine Reduzierung der medizinischen Kosten um fast 900 Franken pro Jahr/Patient, was schweizweit mehr als 50 Millionen entspricht.

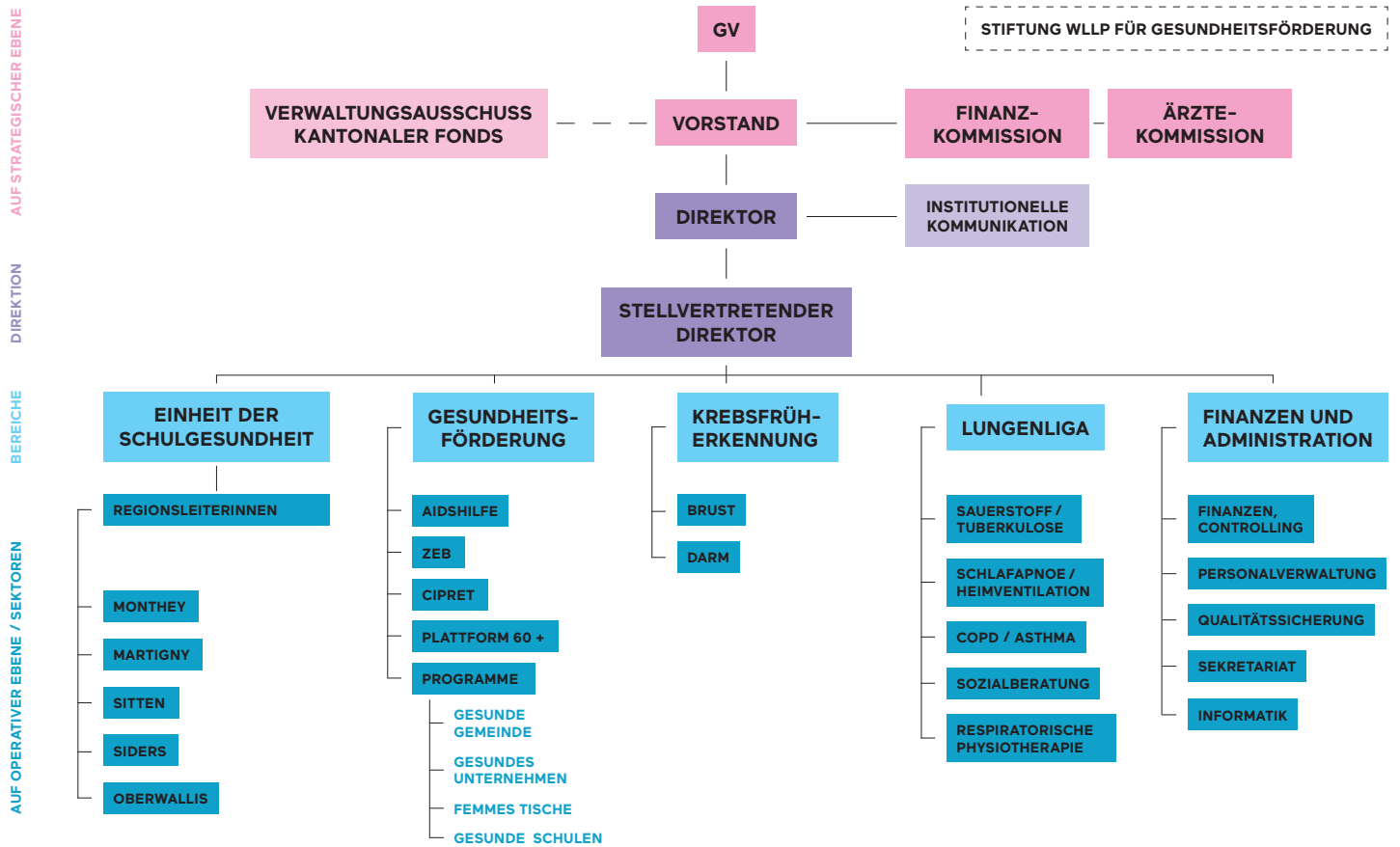
Die beweist, dass der Fokus auf der Stärkung der Kompetenzen der Einzelpersonen – der Patienten – nicht nur positive Auswirkungen auf die Lebensqualität hat, sondern auch auf das Gesundheitssystem im Allgemeinen. Bleibt zu hoffen, dass diese Botschaft bei der Politik ankommt.

**Dominique Favre, Präsident**

**Jean-Bernard Moix, Direktor**

\* Helsana, «Standpunkt», Mai 2017

# Organigramm



ORGANIGRAMME PROMOTION SANTÉ VALAIS / 13.01.2016



*Generalversammlung Sitten*

## Tuberkulose: sieben Umgebungsuntersuchungen

2016 führten die Pflegefachfrauen der Lugenliga 7 Umgebungsuntersuchungen durch, nachdem ein aktiver Tuberkulosefall gemeldet worden war. Um den guten Ablauf der Untersuchung sicherzustellen, arbeiten wird regelmässig mit den Pflegefachfrauen für Spitalhygiene des HVR zusammen, wenn der Patient hospitalisiert ist (4 Fälle dieses Jahr).

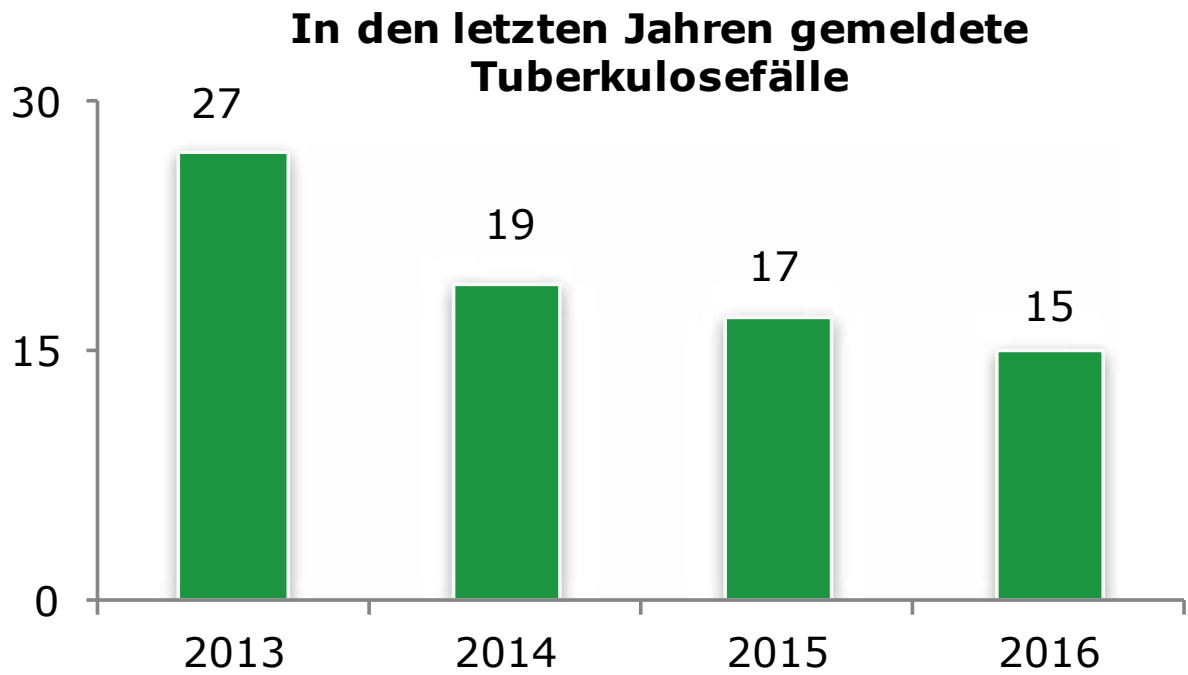
Wenn die ansteckende Tuberkulose der Lungen diagnostiziert wird, führt dies im Umfeld immer zu grossem Stress. Die Blutuntersuchung erfolgt 2 Monate nach dem Kontakt mit dem an Tuberkulose erkrankten Patienten. Die Pflegefachfrau der Liga muss sich Zeit nehmen, um die Krankheit und den Grund für die Wartezeit zu erklären und auf die Sorgen der Person und ihre Vorstellung von der Krankheit einzugehen usw. Für eine Untersuchung in einem Seniorenheim waren 2 Personalsitzungen nötig, bei denen eine Pflegefachfrau für Spitalhygiene, eine Pflegefachfrau der Liga, ein zuständiger behandelnder Arzt und die Heimleitung anwesend waren. Die Fragen mussten bestmöglich beantwortet werden, vor allem ging es jedoch darum, Ängste abzubauen und beim Pflegepersonal gewis-

se Vorstellungen von der Krankheit und ihrer Behandlung zu korrigieren.

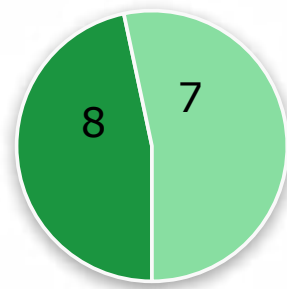
Die Liga führte 23 Mantoux-Tests bei Personen vor dem Ausbildungsbeginn, im Rahmen eines Gesundheits-Check-ups oder bei kleinen Kindern durch, die in eine Umgebungsuntersuchung eingebunden waren.



*Test zur Tuberkulose-Früherkennung*



**Die 15 eingegangenen Tuberkulosemeldungen teilen sich wie folgt auf:**



- durchgeführte Umgebungsuntersuchungen
- Fälle, die sich als nicht ansteckend erwiesen

# Sauerstofftherapie: 525 Patienten

Ende 2016 wurden 525 Sauerstoffpatienten von der Walliser Lungenliga betreut. Für Sauerstoffpatienten ist es wichtig, ihren alltäglichen Aktivitäten weiterhin nachgehen zu können und so lange wie möglich selbstständig zu bleiben. Hierzu stellt die Lungenliga tragbare Sauerstoffkonzentratoren zur Verfügung, die mehrere Stunden Autonomie bieten, relativ leicht sind und relativ wenig Platz in Anspruch nehmen.

Wir bieten sechs verschiedene Modelle mit unterschiedlichen Merkmalen in Bezug auf Gewicht, Akkulaufzeit, Anzahl der Betriebsstunden pro Tag und Aktivierungsmodus, um den Bedürfnissen der Patienten optimal gerecht zu werden.

Die Dosierung und der Pulsmodus sind jedoch auch weiterhin das Hauptproblem dieser Geräte, ebenso wie ihre relativ grosse Empfindlichkeit und ihr Geräuschpegel. Daher muss das Gerät unbedingt mit dem Patienten getestet werden.





# Schlafapnoe: 4200 betreute Personen

Seit vielen Jahren bieten wir den immer zahlreicheren Patienten umfassende Leistungen für die Beatmung zu Hause an. Nach mehrjährigen Verhandlungen konnte die Lungenliga Schweiz einen Vertrag mit den Lieferanten abschliessen, um die erbrachten Leistungen zu entlohnen, das Defizit in diesem Bereich konnte somit verringert werden. Diese Entlohnung muss langfristig und schweizweit Qualitätsleistungen für die beatmeten Patienten ermöglichen.

Die Begleitung und die Beratungslösungen für Patienten mit komplexen Atemstörungen beim Schlafen oder Ateminsuffizienz werden ab sofort in der neuen Broschüre « **Aktive Nachbetreuung in der Heimventilation** » beschrieben. So werden die Verfahren in der ganzen Schweiz vereinheitlicht. Der Patient wird mindestens 2x/Jahr kontrolliert, telefonisch oder im Rahmen eines Besuchs zu Hause.

Die neuen Patienten in den Bereichen Schlafapnoe und Beatmung werden immer zahlreicher (mehr als 4200 Ende 2016), daher benötigen unsere Teams regelmässig Verstärkung (Eröffnung einer Zweigstelle in Siders).

## Aktive Nachbetreuung in der Heimventilation

Gewinn für Ärzte und Patienten



## Sozialberatung: 218 betreute Patienten

Die zwei Sozialarbeiterinnen der Lungenliga, deren Büros sich im Walliser Zentrum für Pneumologie in Montana und in Sitten befinden, betreuten 2016 218 PatientInnen und manchmal auch ihre Familien. Im letzten Jahr waren die Anfragen zahlreich: Manchmal ging es darum, eine Person bei administrativen Verfahren zu unterstützen (Verständnis der Dokumente, Informationen zu den Sozialversicherungen usw.). Manchmal musste der Verbleib zu Hause organisiert werden (Installation von Hilfsmitteln, Finanzierung, Besuche durch das SMZ, Einstellung von privatem Personal usw.) oder es war eine konkrete Unterstützung für die Unterbringung in einem Pflegeheim nötig.

Die Sozialarbeiterinnen intervenierten auch bei zahlreichen und vielfältigen Alltagsproblemen: Unterstützung bei einer Trennung, häusliche Gewalt, punktuelle Finanzhilfen und Suchtprobleme. Sie leisten im Besonderen vor oder nach dem Tod eines Familienmitglieds Unterstützung. Sie helfen, die Richtlinien vorzeitig zu erfüllen, informieren über eine eventuelle Erbausschlagung, leiten an Verei-

ne weiter, die beim Umgang mit Trauer oder Krankheit helfen, und leisten Unterstützung bei den zahlreichen administrativen Verfahren.

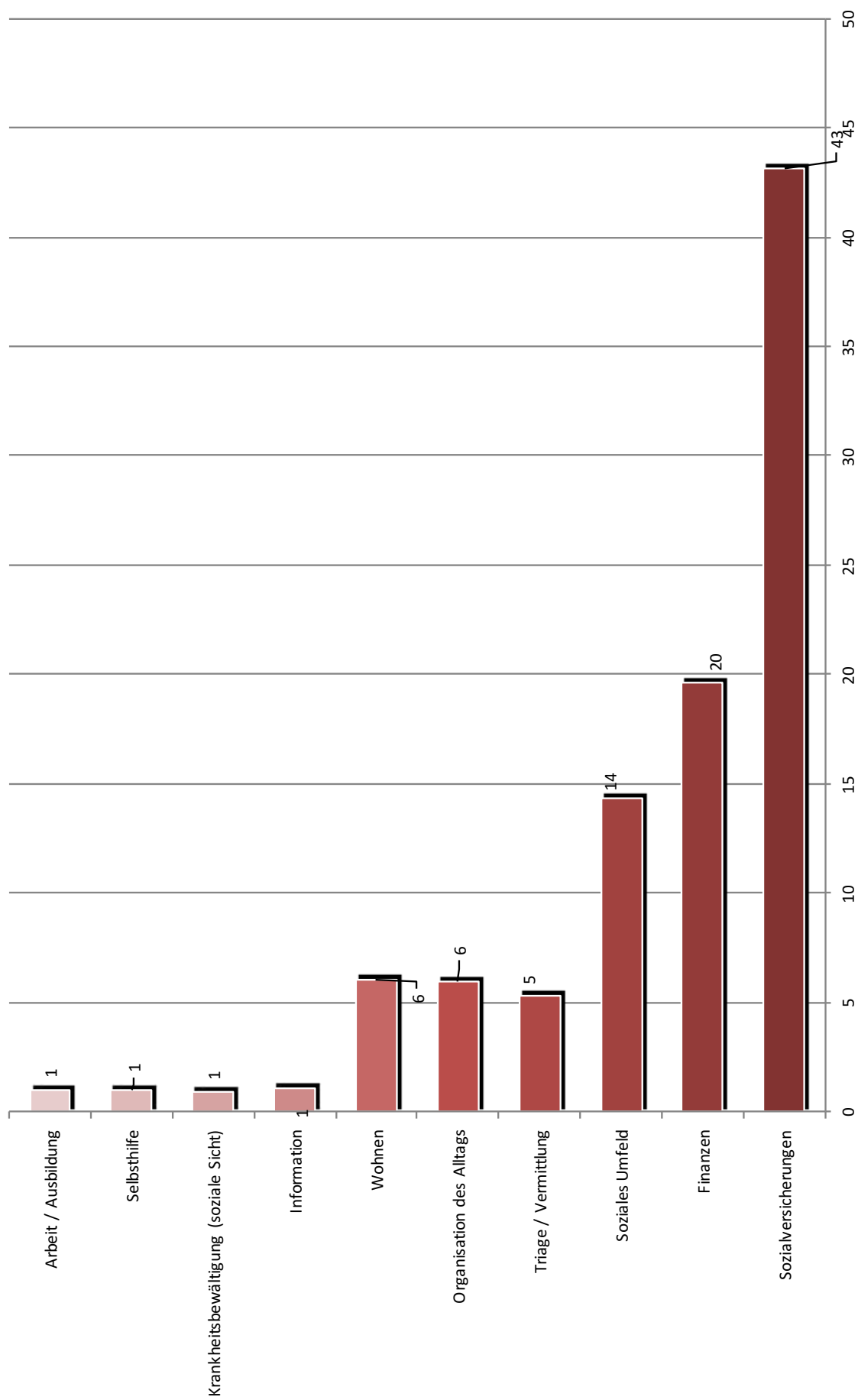
*« Einen Menschen zu begleiten bedeutet, an seiner Seite zu sein und ihn seinen Weg und den Rhythmus seiner Schritte frei wählen zu lassen. »*

Frei übersetzt nach P. Verspieren





## Thema (Werte in %)



## Aktivitäten - Informationskampagnen

Die Liga setzte ihre Informationsarbeit und ihre Früherkennungsaktivitäten fort. 2016 führten wir Kampagnen zu Schlafapnoe mit einem Online-Risikotest und eine Kampagne zu COPD durch. Im Rahmen letzterer konnten mehr als 300 WalliserInnen einen Lungenfunktionstest (Spirometrie) machen. Bei 47 war das Ergebnis positiv. Sie wurden aufgefordert, ihren Hausarzt oder einen Lungenfacharzt aufzusuchen.

Neben der Informationsarbeit möchte die Liga die Beziehungen und Aktivitäten der Patienten fördern, zum Beispiel mit der traditionellen Brisolée, bei der mehr als 40 Sauerstoffpatienten zu einem fröhlichen und geselligen Beisammensein nach Sitzen kamen. Die Spirometrie-Kampagne wurde Ende November durchgeführt. Im Dezember nahm rund ein Dutzend Patienten, die hauptsäch-

lich von COPD betroffen sind und von den Pflegefachfrauen der Liga betreut werden, am Weihnachtslauf teil. Eine schöne Erfahrung im Zeichen der Solidarität, Fortsetzung folgt!

Ebenfalls erwähnenswert: Die Feinstaub-Kampagne. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Umweltschutzamt und dem Walliser Kaminfeger-Verband durchgeführt und ermutigt dazu, Feuer in Kaminen und Heizöfen anders zu entzünden. Das Ziel ist die Reduzierung der Feinstaubemissionen dank einer besseren anfänglichen Verbrennung.

Die Kaminfeger verteilen bis 2018 Feueranzünder bei den jährlichen Kontrollen.

## Besser leben mit COPD

Nach einer dreijährigen Testphase wurde das Programm BLMCOPD 2016 fortgesetzt. In den Spitälern von Sitten und Martigny wurden vier Workshop-Serien organisiert. Für ein interdisziplinäres Vorgehen erstellen seit diesem Jahr ein Apotheker, ein Lungenfacharzt und eine Koordinatorin des Programms im Falle einer Verschlimmerung für jeden Workshop-Teilnehmer einen Aktionsplan. Neu werden den Teilnehmern während der sechs Workshop-Wochen ausserdem Schrittzähler zur Verfügung gestellt, um sie zu mehr Bewegung anzuregen. Die Lungenliga Schweiz hat beschlossen, das Programm in den interessierten kantonalen Ligen auf Französisch und auf Deutsch zu verbreiten.

*Die TeilnehmerInnen des Weihnachtslaufs*



## Schaffung der Kantonalen Schulgesundheitsseinheit

20 im Bereich der Schulgesundheit tätige Pflegefachfrauen wurden von den sozialmedizinischen Zentren an GFW übertragen. Um die Zusammenarbeit zu verbessern, die Teamarbeit und eine gute Funktionsweise zu fördern, organisieren wir das Personal fortan nach Region, mit Rahmenbedingungen.



### Organisation

Brig-Visp

Siders

Region  
Sitten

Martigny

Monthey

1 verantwortliche Pflegefachfrau pro Region

1 Verantwortliche der Einheit  
3 Referenzärzte

Das Jahr 2016 war stark von der logistischen Umsetzung und den Umzügen geprägt. Die Durchführung wurde durch die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für die Regionen erleichtert. Parallel begannen wir die Zusammenarbeit mit den Referenzärzten.

### Ziel der Einheit:

- Verbesserung der Homogenität und der Qualität der Leistungen
- Bestmögliche Antwort auf die Bedürfnisse und die Anfragen der Schulen, im Besonderen für SchülerInnen mit spezifischen Gesundheitsbedürfnissen.
- Klarere Definition des Platzes und der Rolle der Pflegefachfrau sowie der Zusammenarbeit mit den anderen Partnern.

Neben diesen Änderungen wurden unsere üblichen Leistungen sichergestellt:

**Von der Schulgesundheit untersuchte SchülerInnen**

13'025

**Geimpfte SchülerInnen**

6'636

Wir stellen fest, dass die Anfragen an die Pflegefachfrauen in Verbindung mit individuellen Bedürfnissen immer häufiger werden: «Kinder mit psychosozialen Schwierigkeiten, Redebedarf, Einsamkeit, Unwohlsein, Scheidung der Eltern, Vernachlässigung». Um diesen Anfragen nachzukommen, profitierte ein Team von einer Supervision. Ausserdem wurde eine interne Gruppe gebildet, die bei Misshandlungsfällen als Referenz dienen soll.



**Perspektiven 2017**

Eine neue Reform anstossen:

- Dafür sorgen, dass die Leistungen der Schulgesundheit den Bedürfnissen von Kindern mit spezifischen Gesundheitsproblemen noch besser gerecht werden, statt kollektive und systematische Screenings durchzuführen;
- Pflegefachfrauen mit einer klarer definierten Rolle, die mit dem professionellen Netzwerk verbunden sind, im Besonderen mit dem der Gesundheitsförderung;
- Ein gemäss dem aktuellen Bedarf neu definiertes medizinisches Team.

[www.schulgesundheit-ws.ch](http://www.schulgesundheit-ws.ch)



## 12'813 Mammographie

2016 liessen 59,4 % der Frauen zwischen 50 und 74 im Rahmen des kantonalen Programms eine Früherkennungs-Mammographie durchführen. Das entspricht 12'813 Untersuchungen an den 11 zugelassenen Radiologie-Standorten.

### Aktivitätsrate des Programms

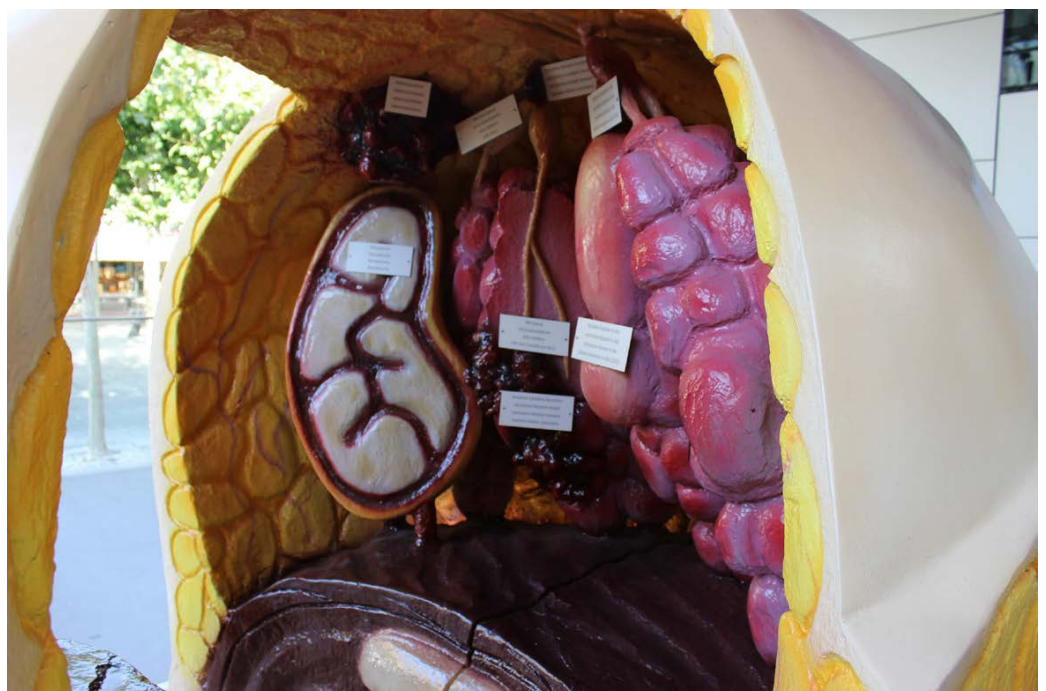
Die Aktivitätsrate des Programms für das Jahr 2016 beträgt 59,4 %. Im Vergleich zu 2015 ist ein Rückgang von 6 % festzustellen, der sich folgendermassen erklärt:

- Der Aktivitätssatz wird basierend auf den Rückmeldungen auf die Einladungen und der Teilnahme am Programm berechnet. Das letzte Einladungs-Mailing wurde am 21. Dezember versandt, was es den betroffenen

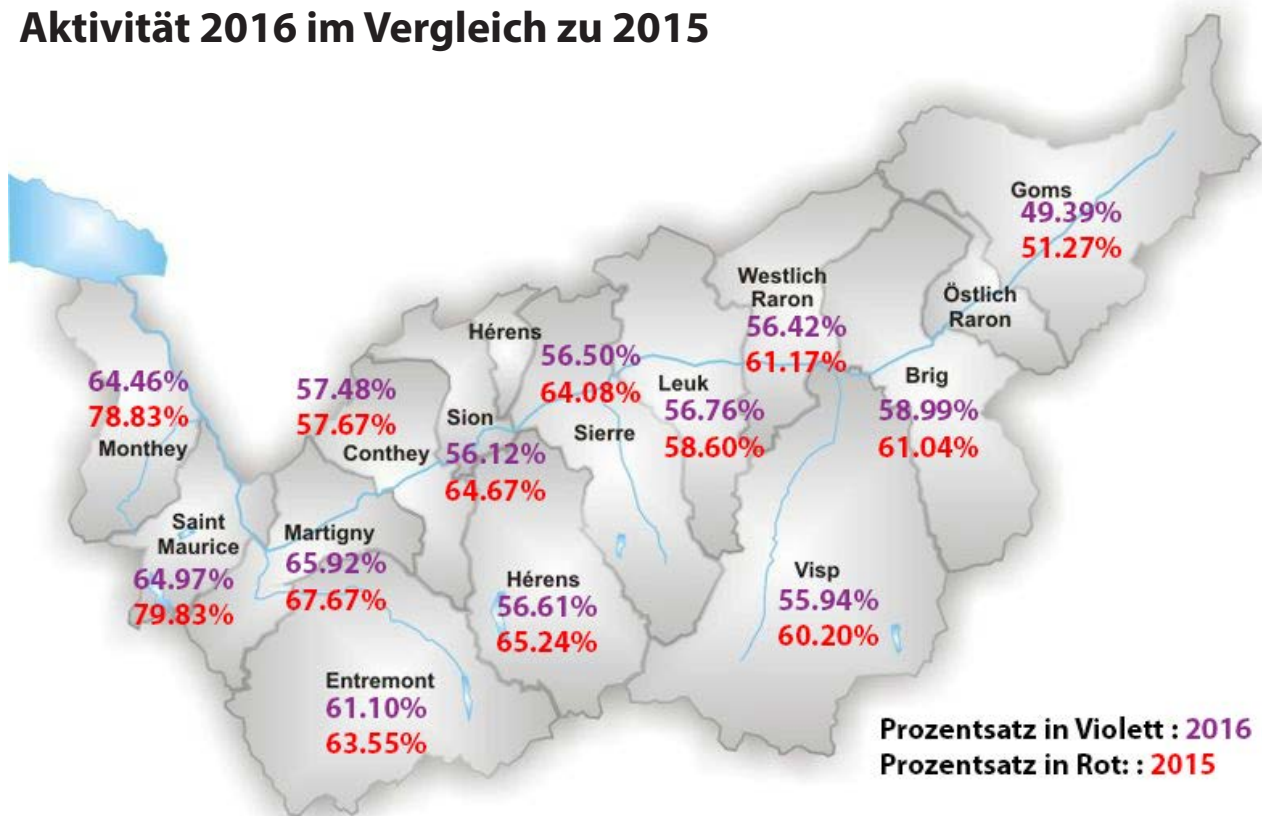
Frauen folglich nicht ermöglichte, noch im Jahr 2016 teilzunehmen oder zu antworten.

- Seit dem 1. Januar 2016 erhält jede Frau die Einladung einen Tag nach ihrem Geburtstag. Folglich haben Frauen, die im November und im Dezember geboren wurden, kaum Chancen, die Mammographie noch im Jahr ihres 50. Geburtstages durchführen zu lassen (Änderung der KLV).
- Und schliesslich wird das Einladungsschreiben aufgrund der neuen Regeln für den Druck einen Monat später versendet, d. h. 23 Monate nach der letzten Untersuchung oder der letzten Einladung.

*Sensibilisierung für die Früherkennung mit einem Brustmodell, 10. Oktober 2016*



## Aktivität 2016 im Vergleich zu 2015



### Teilnahme am Programm für Frauen mit Prothesen

Das Tragen von Prothesen ist kein Grund mehr für den sofortigen Ausschluss von den Früherkennungsmaßnahmen. Seit dem 1. Januar 2016 kann jede betroffene Frau eine Früherkennungs-Mammographie durchführen lassen. Die Teilnehmerin und ihr behandelnder Arzt erhalten ab sofort ein Schreiben mit den Ergebnissen und der Empfehlung, die Vorsorgeuntersuchung mit einer Ultraschalluntersuchung der Brust zu ergänzen.

Die Patientin trägt die Kosten für diese Ultraschalluntersuchung.

Sie muss nach dem Erhalt einer Verschreibung von ihrem behandelnden Arzt für eine ergänzende Ultraschalluntersuchung bei einem vom Programm anerkannten Partner durchgeführt werden.

### Perspectives 2017

2017 werden wir die Durchführbarkeit der Online-Diskussion von nicht eindeutigen Fällen anstelle der aktuell durchgeführten 3. Auswertung untersuchen.

[www.depistagesein-vs.ch](http://www.depistagesein-vs.ch)  
[depistage-sein@psvalais.ch](mailto:depistage-sein@psvalais.ch)  
für den detaillierten Bericht

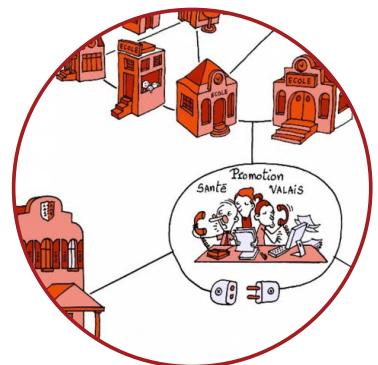




*Weihnachts-Apéro für die MitarbeiterInnen von GFW*



# Gesundheits- förderung



# CIPRET-WALLIS

2016 kam Florian Walther neu ins Team, um sich um die Tabakprävention im Oberwallis zu kümmern.

Das Jahr war von der Einführung des vom CIPRET koordinierten Programms «J'arrête de fumer» via Facebook in der Westschweiz geprägt.

**7008 Westschweizer nahmen die Herausforderung an und konnten 6 Monate lang von Rauchstopptipps profitieren.**

Die Medienberichterstattung über das Programm war gross und es wurde von einem unabhängigen Expertengremium sehr positiv bewertet:

mindestens 946 TeilnehmerInnen (13,5%) schafften den Rauchstopp.

Zahlreiche Jugendliche im Kanton wurden durch verschiedene Massnahmen für den Tabakkonsum sensibilisiert: «Ich hab's im Griff», «Interaktives Theater», «Experiment Nichtrauchen», verschiedene Interventionen in den Klassen und Institutionen und im Rahmen des Wettbewerbs «Rauchfreie Lehre». Bei letzterem Projekt entschieden sich mehr als



AUJOURD'HUI



DANS 20 ANS  
SANS FUMER



DANS 20 ANS  
EN FUMANT

**1215 Jugendliche dank der originellen Fotoautomat-Aktion für ein rauchfreies Lehrjahr.**

*3 Walliser Teilnehmerinnen des Programms «J'arrête de fumer»*





### « Experiment Nichtraucher »: Preisverleihungen



Bei der Sensibilisierung führte das CIPRET gemeinsam mit der Lungenliga eine Sensibilisierungsaktion in zwei Einkaufszentren im französischsprachigen Wallis durch, um RaucherInnen über 40 zur Früherkennung einer möglichen COPD und zum Rauchstopp zu bewegen.

### Perspektiven 2017

2017 wird das CIPRET ein neues kantonales Tabakpräventionsprogramm über vier Jahre definieren. Es wird im Besonderen auf die Entwicklung von neuen Präventionsangeboten für Jugendliche, die nationale Fortsetzung der Kampagne «J'arrête de fumer» sowie Rauchentwöhnungsangebote in der Apotheke ausgerichtet sein.



« Rauchfreie Lehre » :  
Preisverleihungen

[www.cipretwallis.ch](http://www.cipretwallis.ch)  
[cipret.vs@psvalais.ch](mailto:cipret.vs@psvalais.ch)  
für den detaillierten Bericht

# Zentrum für Ernährung und Bewegung

2016 führte das Zentrum für Ernährung und Bewegung (ZEB) den 3. kantonalen Aktionsplan namens «Fühl dich wohl in deinem Körper!» ein. Der Plan stärkt die Aktionen bei den Akteuren, die mit kleinen Kindern arbeiten, und sensibilisiert für die Thematik eines positiven Körperbildes.

Durch die Anpassung des kanadischen Programms

«**Bien dans sa tête,  
bien dans sa peau**»

(BTBP) haben sich das ZEB und die Stiftung O2 (Jura) zusammengeschlossen, um auf die wachsende Besorgnis in Bezug auf die Gesun-

dheit von Jugendlichen einzugehen. Ziel des Programms ist die Förderung eines positiven Körperbildes und einer gesunden Lebensweise. Es behandelt gleichzeitig zwei zunehmende Probleme in unserer Gesellschaft: Fettleibigkeit und die unverhältnismässige Beschäftigung mit dem Körperbild. Das Programm wurde im Rahmen eines Pilotprojekts in 6 Schulen der Sekundarstufe I in den zwei Kantonen getestet.



Zwei Ausbildungen ermöglichten es den Fachleuten, die mit Jugendlichen arbeiten, ihre Rolle als Gesundheitsbotschafter zu stärken: eine wurde für den Walliser Sportlehrerverband organisiert, die andere für die Sozialarbeiter von Cité Printemps.

Bei der 5. kantonalen Fachtagung mit dem Titel «Ein gesunder Lebensstart – Ernährung, Bewegung und Selbstbild bei Kindern von 0-6 Jahren» kamen mehr als 300 Kleinkindexperten zusammen.

## Perspektiven 2017

- Das Programm BTBP wird für die Schulen des Oberwallis angepasst.
- Das Kursangebot für die gefährdete Bevölkerung wird neu überdacht.
- In den verschiedenen betroffenen Netzwerken wird Material zur Stillförderung verteilt.

[www.ernaehrungsbewegungws.ch](http://www.ernaehrungsbewegungws.ch)  
[ernaehrungsbewegungws@psvalais.ch](mailto:ernaehrungsbewegungws@psvalais.ch)  
für den detaillierten Bericht

# Grandir pour être soi



*Alimentation, Mouvement et Image corporelle  
des 0-6 ans*



# Aidshilfe Oberwallis

## **Asyl 1. Empfang Männer – HIV/STI-Prävention**

- Moderator Kibrom Hagos: 11 Männer aus Eritrea
- Sylvia mit Übersetzer Farzad: 38 Männer aus Afghanistan
- Sylvia mit Übersetzer Ahmed: 8 Männer aus Somalia
- 57 Männer aufgeteilt in 8 Gruppen erhielten Informationen zu Rechten/Pflichten und mänderspezifischer Gesundheit .

## **Frauentreff 2016**

Teilnahme: 242 Frauen und 82 Kinder an den monatlichen Treffen in Visp und Brig mit Themen zu frauenspezifischer Gesundheit.

### Herkunftsländer:

Eritrea – Irak – Sri Lanka – Ägypten – Syrien – Mazedonien – Ecuador – Kosovo – Türkei – Peru – Dominikanische Republik – Jemen – Tibet – Afghanistan – Nigeria – Palästina – Iran

### Aufenthaltsstatus:

Permis N – F – B – C – CH

## **Männertreff**

Wiederaufbau mit neuem Projektleiter ab Mai 2016 mit Herrn Walo Wenger. Vernetzung mit Femmes-tische und Väterforen (Aebi-Hus). Gesprächsrunden in der Moschee in Visp und beim portugiesischen Verein. Männertreffen mit Moderator Kibrom und eritreischen Landsleuten.

## **Belladonna**

Mit Mediatorin Rosana konnten 244 Frauen in aufsuchender Arbeit kontaktiert werden.

## **Heimatland:**

157 Rumänien  
16 Dominikan. Republik  
14 Ungarn  
11 Tschechien  
8 Russland  
6 Brasilien / Polen  
5 Kolumbien  
3 Litauen  
2 Schweiz / Kuba / Japan / Ecuador / Portugal / China  
1 Türkei / Mexiko / Venezuela / Bulgarien / Italien / Deutschland

Nebst unserem Auftrag HIV/STI-Prävention wurden folgende Themen bearbeitet: Antrag Permis B und G – Steuererklärung – Anmeldung AHV – Begleitung Ausstieg – Sucht – Finanz-

probleme – Vernetzungsarbeit mit SMZ – SIPE – Kantonspolizei – runder Tisch „Menschenhandel“ – APIS-Fachtreffen der Aidshilfe Schweiz und Vernetzung Xenia Bern.

derung Wallis und der Antenne Sida aus für Ihre angenehme Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung.

### **Berufsschule 1. Lehrjahr in Visp**

Gemeinsames Projekt mit SIPE : « Medien-Sexualität/Pornografie » 210 Auszubildende besuchten den externen Fachunterricht an der Berufsschule in Visp. Die Rückmeldungen der Auszubildenden waren durchwegs positiv. Das Projekt wird 2017 erneut durchgeführt.

### **Open-Air Gampel**

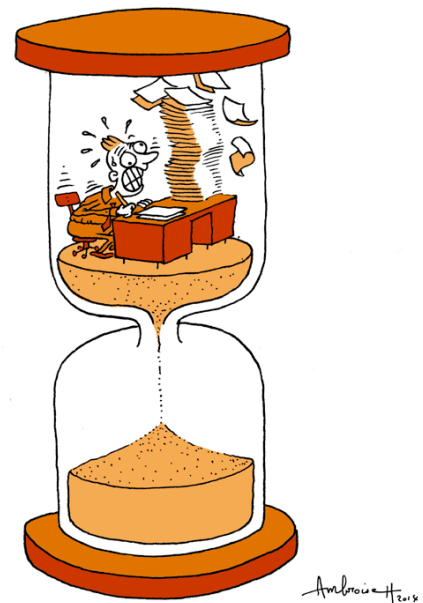
**18.08.-21.08.2016**

Seit 1991 findet man die Aidshilfe Oberwallis mit einem Präventions-Stand am Open-Air in Gampel. Fachleute der AHO - Beratungsstelle SIPE und QueerWallis haben während 114 Stunden Fragen über HIV/STI und sexuelle Gesundheit beantwortet. Die Besucher wurden auch sportlich in Form eines Darts-Spiels herausgefordert.

Die Aidshilfe Oberwallis dankt allen Institutionen für Ihre Zusammenarbeit. Ein herzliches Dankeschön sprechen wir der Gesundheitsför-

# Gesunde Betriebe

Ziel des Programms «Gesundes Unternehmen» ist es, Unternehmen für die Bedeutung von gesundheitsfördernden Massnahmen am Arbeitsplatz zu sensibilisieren und sie bei deren Umsetzung zu unterstützen. Ein Unternehmen, das motivierte Mitarbeiter beschäftigt, die sich ihrer Ressourcen bewusst und mit ihrem Arbeitsplatz zufrieden sind, profitiert von zahlreichen Vorteilen: weniger Fehlzeiten und mehr Umsatz, höhere Zufriedenheit an der Arbeit, besseres Image usw.



## Die Gemeinnützigkeit und die Auswirkungen der betriebliche Gesundheitsförderung

### Gesunde MitarbeiterInnen

- Langfristiger Erhalt der Arbeitsfähigkeit und der Effizienz
- Verbesserung des Gesundheitszustands
- Erhöhung der Zufriedenheit und der Motivation am Arbeitsplatz
- Angenehmere Arbeitsbedingungen
- Stressreduzierung
- Bessere Problembewältigung

### Gesunde Unternehmen

- Bessere Stimmung
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen
- Bessere Kommunikation zwischen Führungskräften und Mitarbeitern
- Verbesserung des Unternehmensimages

### Ergebnisse und erwartete Gewinne

- Reduzierung von Fehlzeiten um 12 bis 36%
- Rückgang von Präsentismus
- Rückgang der Anzahl von Vertretungen und Zeitarbeitskräften
- Verringerung des Personalwechsels und der Personalschwankungen

Source: Guex, M., *Promotion de la santé en entreprise: alibi ou nécessité?*  
et Promotion Santé Suisse



2016 nahmen vier Unternehmen oder öffentliche Dienststellen das Programm in Anspruch, um ihren Mitarbeitenden themenbezogene Seminare anzubieten: Ernährung bei unregelmässigen Arbeitszeiten, Ergonomie für Personal, das mit Kleinkindern arbeitet, Folgen von Schlafapnoe für technisches Personal oder Stress und Gleichgewicht zwischen Berufs- und Privatleben im öffentlichen Dienst. Ausserdem fanden in einer Gemeinde und in einer sozialpädagogischen Einrichtung zwei Seminare zur Sensibilisierung für die Gesundheit am Arbeitsplatz statt.

### **Perspektiven 2017**

Am 5. Mai 2017 findet die 2. Walliser Tagung zu Leistung und Gesundheit am Arbeitsplatz statt, mit dem Thema «Gesundheit, Privatsache oder Verantwortung des Arbeitgebers?» und in Partnerschaft mit der Clinique Romande de Réadaptation, der SUVA und der kantonalen IV-Stelle.

[www.gesundes-unternehmen.ch](http://www.gesundes-unternehmen.ch)



## 19 labelisierte Gemeinden

Das Label «Gesunde Gemeinde» bietet Gemeinden die Möglichkeit, ihre Kompetenzen bei der Gesundheitsförderung zu stärken, indem bereits vorhandene Massnahmen aufgewertet und Anreize zur Entwicklung von neuen, auf sechs Handlungsbereiche verteilte Massnahmen gesetzt werden: «Gemeindepolitik», «Anlässe, Vereine, Feste», «Familie und Solidarität», «Schule», «Wirtschaft und Geschäfte» und «Öffentliche Räume und Infrastrukturen».

2016 wurden im Handlungsbereiche «Wirtschaft und Geschäfte» zahlreiche Massnahmen hinzugefügt, um die Gesundheit am Arbeitsplatz in den Unternehmen und in der Gemeindeverwaltung zu verbessern. 2016 erhielten vier Gemeinden das Label: Chamoson, Visperterminen, Chalais und Collombey-Muraz. 9 Gemeinden erneuerten ihr Label.

Somit sind insgesamt 19 Gemeinden mit dem Label ausgezeichnet. **47 % der Walliser Bevölkerung profitiert demzufolge von Massnahmen zur Verbesserung der Gesundheit und der Lebensqualität.**

### UNTERWALLIS

Collombey-Muraz \*\*\*  
Martigny \*\*\*  
Monthey \*\*\*  
Port-Valais \*  
Vouvry \*\*

### ZENTRALWALLIS

Anniviers \*  
Chalais \*\*\*  
Chamoson \*\*\*  
Grimisuat \*\*  
Hérémece \*\*  
Icogne \*  
Lens \*  
Nendaz \*\*\*  
Siders \*\*\*  
Sitten \*\*\*  
Vétroz \*

### OBERWALLIS

Visp \*\*\*  
Brig - Glis \*\*\*  
Vispertimen \*\*

Mit dem Kanton Genf wurde eine Vereinbarung unterzeichnet. Er bietet seinen Gemeinden das Label ab sofort an, ebenso wie die Kantone Waadt und Jura. Die Kantone Neuenburg und Thurgau bieten einen Massnahmenkatalog an. 2017 wird der Schwerpunkt auf die Einrichtung von Spielplätzen und Bewegung gelegt, mit der Organisation einer Konferenz und der Einführung des Leitfadens für Spielplätze und Bewegung in der Westschweiz.

[www.labelgesundegemeinde.ch](http://www.labelgesundegemeinde.ch)





## 24 Mitgliedsschulen im Netz


Die Schule ist ein privilegierter Ort für die Gesundheitsförderung, da sie es ermöglicht, alle SchülerInnen zu erreichen, unabhängig von ihrem soziokulturellen Hintergrund usw. Die Schule bietet ausserdem ein günstiges Umfeld für die Entwicklung der personenbezogenen Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund führte Gesundheitsförderung Wallis 2012 das «Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen» ein.

Die Schulen, die dem Programm beitreten, erstellen ein Programm über drei Jahre, das ihre Ziele im Bereich der Gesundheitsförderung darlegt. 2016 unterzeichneten fünf neue

Schulen eine Beitrittsvereinbarung, ab sofort sind erfreuliche 24 Schulen im Netzwerk vertreten.

2015 wurde ein spezieller Fonds zur Unterstützung der Projekte des Netzwerks eingerichtet. Dieses Jahr konnten 2 Schulen von Finanzhilfen für die Entwicklung spezifischer Projekte profitieren: Die regionale OS Haut Lac in Vouvry für einen Tag zum Thema Trauer, die OS in Fully-Saxon für die Einrichtung eines Peer-Mediationssystems.



A photograph of two young girls with long hair, one blonde and one brown, looking intently at a laptop screen. They are smiling and appear to be in a classroom or office setting. The image is partially obscured by a semi-transparent grey box containing the title text.

“Enfants et Adolescents à l'ère du numérique: risques et opportunités”

Die 4. Tagung des Netzwerks war bei den Lehrpersonen erneut ein voller Erfolg. Sie setzten sich das Ziel, über die Gefahren und die Möglichkeiten des digitalen Zeitalters nachzudenken. Tiziana Belluci regte zu dieser Überlegung an und zeigte, wie Jugendliche IKT nutzen. Das Thema konnte bei 11 Workshops vertieft werden.

### **Perspektiven 2017**

2017 feiert das Schweizer Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen sein 20. Jubiläum. Der Kanton Wallis, der als dynamischster der Schweiz gilt, wurde mit der Kreation eines « pecha kucha » beauftragt, einem originellen Hilfsmittel zur Präsentation des Walliser Netzwerks. Für die Zukunft wünschen wir uns denselben Erfolg im Oberwallis. Hierzu wurde 2016 ein Koordinator 10 % eingestellt, um das Projekt bekanntzumachen und vor allem, um die dortigen Schulen von einem Beitritt zum Netzwerk zu überzeugen.

[www.ecoles-sante.ch](http://www.ecoles-sante.ch)

## Ort des Austauschs und der Zusammenarbeit für ältere Menschen

Die Plattform 60+ wurde am 3. November 2015 ins Leben gerufen und ist ein Ort des Austauschs und der Zusammenarbeit zwischen allen Institutionen, die sich für ältere Menschen einsetzen. Ihre Ressourcen umfassen eine Website und eine Koordinatorin 40 %. In einem Portal wurden alle verfügbaren Angebote für Senioren erfasst, ein Organ überwacht die Umsetzung und die Bewertung des kantonalen Aktionsprogramms 2017-2020 für die Gesundheitsförderung von Senioren (KAP 60+).

2016 wurde im Wesentlichen der Ausarbeitung des KAP 60+ gewidmet,

in Zusammenarbeit mit den wichtigsten Partnern, darunter die Walliser Vereinigung der SMZ und Pro Senectute. Für die Implementierung erklärte sich Gesundheitsförderung Schweiz (GFS) bereit, 744'000 CHF von den 1'490'000 CHF des globalen Budgets mitzufinanzieren. Somit gehört das Wallis zu den 6 ersten Kantonen, die ein solches KAP umsetzen.

Das erste Jahr war zudem von Networking- und Informationsaktivitäten geprägt. Die Koordinatorin nahm an einem vom Senior Living Lab organisierten runden Tisch teil. Das Labor befasst sich mit Fragen





der Lebensqualität und des Wohlbefindens von Senioren und ihren Angehörigen in der Westschweiz. Sie war ausserdem Teil der von der Dienststelle für Gesundheitswesen gegründeten Arbeitsgruppe zur Erstellung eines globalen Koordinations- und Aktionskonzepts für pflegende Angehörige, eine der Zielgruppen unseres Programms 60+. Und schliesslich wurde das

Programm mehrfach präsentiert, zum Beispiel bei der Einweihung des neuen SMZ in Euseigne.

### **Perspektiven 2017**

2017 wird dem Start des KAP gewidmet, im ersten Quartal findet eine Pressekonferenz statt und es werden Verträge unterzeichnet.

[www.xundimalter.ch](http://www.xundimalter.ch)



## Die Bedürfnisse von Migrantinnen verstehen

Ein geselliges Beisammensein mit dem Nützlichen verbinden! Und umgekehrt ... Dieses Ziel steckt hinter Femmes-Tische, einem Gesundheitsförderungsprojekt für Migrantinnen, das vor 20 Jahren in der Deutschschweiz eingeführt wurde und seit Herbst auch im französischen Wallis umgesetzt wird. Das Projekt ermöglicht es einerseits, mehr über die Bedürfnisse von Migrantinnen zu erfahren, und andererseits, besser darauf einzugehen, indem wir unsere Botschaften an

diese Bevölkerungsgruppe anpassen. Die Femmes-Tische-Gesprächsrunden finden auf Französisch oder in der Muttersprache der Teilnehmerinnen statt und werden von Moderatorinnen geleitet, die ebenfalls einen Migrationshintergrund haben. Bei den offenen Gesprächen werden Gesundheits- oder Bildungsthemen behandelt. Sie finden in der Regel an privaten Orten und in kleinen Gruppen mit 6-7 Teilnehmerinnen statt.





Im Mai 2016 wurde Aude Monnat als Koordinatorin 30 % eingestellt, um das Projekt umzusetzen. 9 Moderatorinnen mit Wohnsitz zwischen Montana und Vouvry wurden für die Leitung der Gesprächsrunden ausgebildet. Es wurden Kontakte mit dem Forum Migration Oberwallis (FMO) hergestellt, das eine Lizenz für Femmes-Tische im Oberwallis besitzt.

Die insgesamt 16 Moderatorinnen decken die folgenden Sprachen ab: Deutsch, Albanisch, Englisch, Arabisch, Bulgarisch, Chinesisch, Spanisch, Farsi, Französisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch, Serbokroatisch/Bosnisch, Slowenisch, Tibetisch und Tigrinya. Die ersten Gesprächsrunden finden 2017 statt.



*Bild: Jeanne Chevalier, 2016*

## Walliser Netzwerk gegen die Diskriminierung von sexuellen Minderheiten

GFW ist Teil von PREMIS, dem Walliser Netzwerk gegen die Diskriminierung von sexuellen Minderheiten (prévention du rejet des minorités sexuelles – PREMIS) und trägt das Projekt. Das Netzwerk entwickelt sich seit 2013 infolge der Empfehlung der kantonalen Kommission für Gesundheitsförderung, um gegen diese spezielle Form der Diskriminierung vorzugehen, die mit schwerwiegenden Folgen für die psychische und körperliche Gesundheit der Betroffenen verbunden ist.

Im Rahmen einer Partnerschaft mit der Hochschule für Soziale Arbeit arbeiteten wir mit einer Gruppe von Studierenden an der Realisierung einer Broschüre zu Diskriminierungen dieser Art und ihren gesundheitlichen Folgen sowie den richtigen umzusetzenden Praktiken zusammen.

Die Ausbildung zur Prävention von Diskriminierung von sexuellen Minderheiten für die Studierenden der Hochschule für Soziale Arbeit und der Pädagogischen Hochschule wurde fortgesetzt.

Bei den Medienbeiträgen war die Aktivität 2016 besonders gross, da ein

Workshop zur Prävention von Homophobie und Sexismus, der im Collège des Creusets vorgesehen war, entfiel. Dieser bewegende Beitrag wurde in allen Walliser und einigen Westschweizer Medien behandelt.

Zwei weitere Beiträge verdienen Erwähnung: eine Gesundheitsseite zu dem viel zu häufig ignorierten Thema Transphobie und das Video «la minute Antidote» zu den Folgen von Homophobie im Alltag.

Im Rahmen der Westschweizer Plattform für die Gesundheit von LGBT wurden verschiedene Beiträge eingereicht, darunter die Beiträge zum Nationalen Aktionsplan Suizidprävention Schweiz und zum Informationsblatt zum Thema Sexuelle und Geschlechterminderheiten in der Gesundheitsförderung und -prävention von Gesundheitsförderung Schweiz.

### **Perspektiven 2017**

Wir möchten das Walliser Netzwerk mit der Unterstützung einer grösseren Anzahl an Partnern stärken. Um Gesundheits-, Erziehungs- und Bildungsfachleuten zu sensibilisieren, wurde eine Broschüre erstellt.

# Kommunikation

Heutzutage sind digitale Medien für die Unternehmenskommunikation unverzichtbar, daher erhielt der Bereich Kommunikation von GFW zum 1. Mai 2016 Verstärkung durch eine Beauftragte für digitale Kommunikation. Das Hauptziel ist die Entwicklung der digitalen Präsenz und Kommunikation von GFW. Um es zu erreichen, wurden bereits mehrere Aktivitäten durchgeführt. Gesundheitsförderung Wallis konnte mehrere Videos und Audio-Aufzeichnungen zur Verfügung stellen, die spezifische Programme präsentieren: Gesunde Gemeinde, Besser leben mit COPD, Inhalt für eine Facebook-Kampagne. Ausserdem wurden in Zusammenarbeit mit dem Spital Wallis und Prof. Pierre-Olivier Bridevaux mehrere Filme zur Sensibilisierung für COPD im Web veröffentlicht. Dieses Jahr wurden Überlegungen angestellt, um die Bekanntheit von Gesundheitsförderung Wallis und der Lungenliga zu vergrössern. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, die Verbindungen zwischen den einzelnen Tätigkeitsbereichen und Gesundheitsförderung Wallis in den Kommunikationen zu stärken. Neue Logos wurden erstellt und auch die Internetseite wurde komplett neu gestaltet, um den Zusammenhalt von GFW zu konsolidieren. Alle Tätigkeitsbereiche werden nun auf einer einzigen Plattform

präsentiert, statt wie bisher auf mehreren verschiedenen Mini-Websites.

## Perspektiven 2017

Die neue Internetseite wird bei der Generalversammlung von Gesundheitsförderung Wallis online gestellt. GFW wird ihre digitale Präsenz in sozialen Netzwerken stärken. Ab 2017 werden intern Kommunikationsträger erstellt (Flyer, Broschüren usw.).



87

Intervention in den Medien



11

Pressemitteilungen



7

Sensibilisierungskam-

pagne



9

Videos



Prof. Pierre-Olivier Bridevaux  
Chef du Service de pneumologie - Hôpital du Valais

*Sensibilisierungsvideo für COPD*

# Vorstand

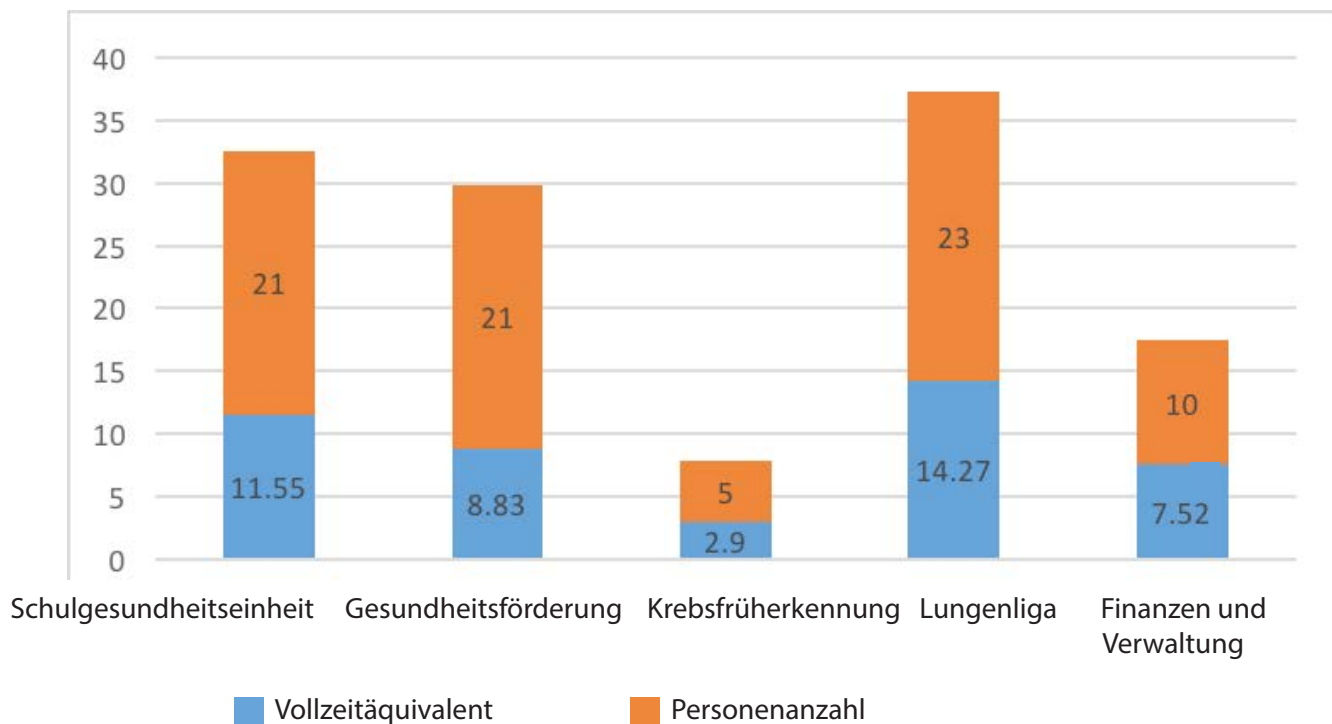
## Vorstand

<b>Dominique Favre</b>	Präsident
<b>Dr Christian Ambord</b>	Kantonsarzt
<b>Prof Pierre-Olivier Bridevaux</b>	Chefarzt Pneumologie, Vertreter Spital Wallis
<b>Jérôme Buttet</b>	Vizepräsident, Vertreter Unterwallis
<b>Vanessa Caliesch</b>	Vertreterin Oberwallis
<b>Dr Daniela Studer</b>	Pneumologin, Vertreterin VSÄG
<b>Valérie Vouillamoz</b>	Generalsekretärin der Vereinigung der sozialmedizinischen Zentren
<b>Philippe Zufferey</b>	Vertreter der Krankenversicherer

## Direktion

<b>Jean-Bernard Moix</b>	Direktor
<b>Sandra Micheloud</b>	Stellvertr. Direktorin

## Personal Stand 31.12.2016





# Fonds für Gesundheitsförderung

Auch dieses Jahr hat der kantonale Gesundheitsförderungsfonds die folgenden Tätigkeitsbereiche erneut unterstützt und einen Gesamtbetrag von CHF 1'010'708.- bereitgestellt.

- Brustkrebs-Früherkennung
- Aids-Hilfe
- Zentrum für Ernährung und Bewegung (ZEB)
- Diverse Präventionsmassnahmen

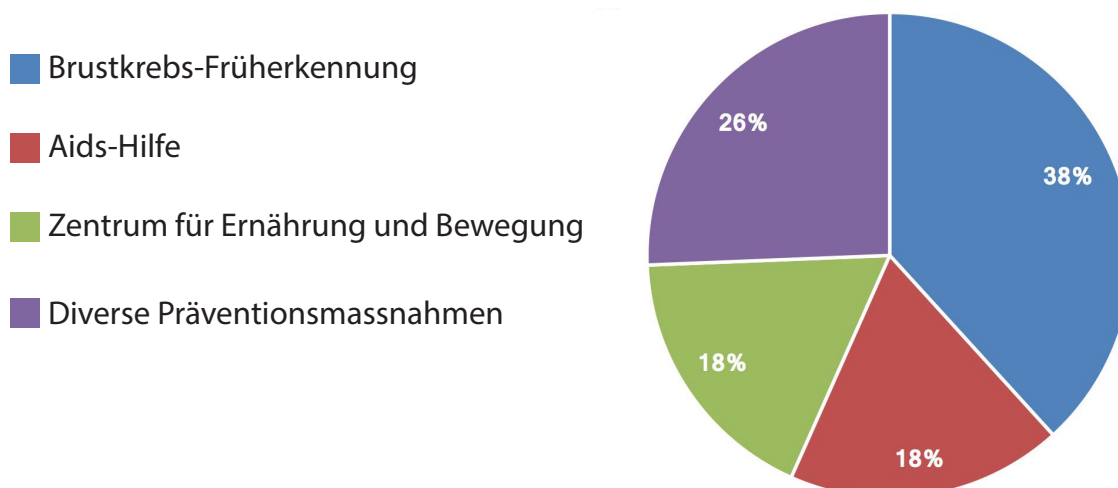
Diverse Präventionsprojekte sind zum Beispiel das Walliser Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen, das Projekt «Gesunde Gemeinde», die Sendung «L'Antidote» auf Canal 9, die Gesundheitsseiten in Le Nouvelliste und im Walliserbote sowie ein Teil der im Bereich der Schulgesundheit durchgeführten Präventionsmassnahmen.

Ausserdem wurden Präventionsmassnahmen und Projekte mit CHF 150'000.- (ohne Gehälter) vom kantonalen Fonds unterstützt.

Die Kosten der Projekte der Aids-Hilfe in Höhe von CHF 62'000.- wurden zu 25 % durch externe Gelder und zu 75 % vom kantonalen Fonds gedeckt.

Das ZEB und die diversen Präventionsprojekte, deren Kosten sich jeweils auf CHF 292'000.- und CHF 116'000.- beliefen, profitierten von externen Subventionen in Höhe von 75 %, der kantonale Fonds deckte die restlichen 25 %.

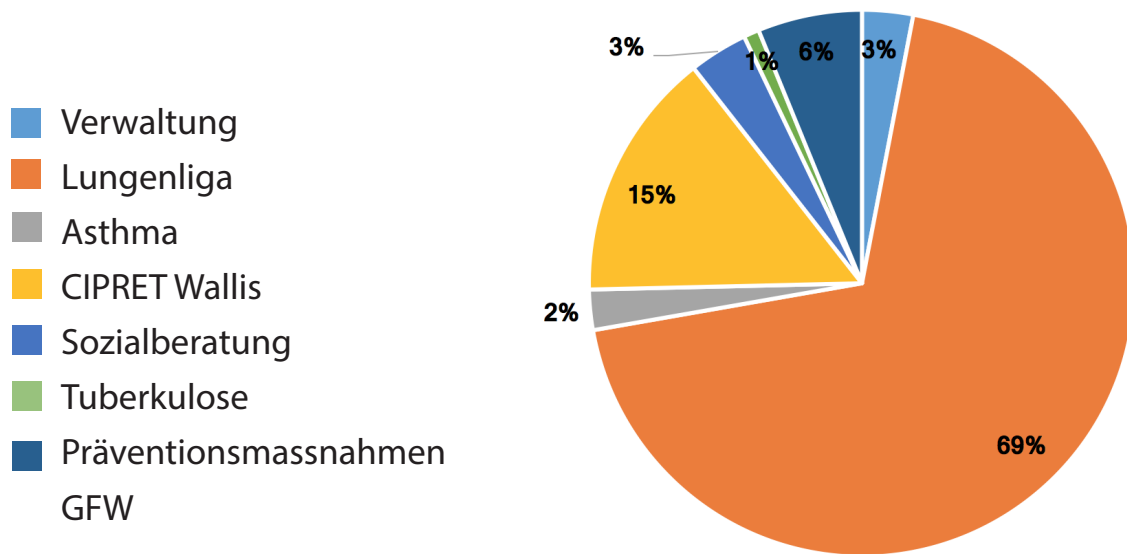
## Kantonaler Gesundheitsförderungsfonds 2016: Verteilung in %



# Finanzierungen und Projekte

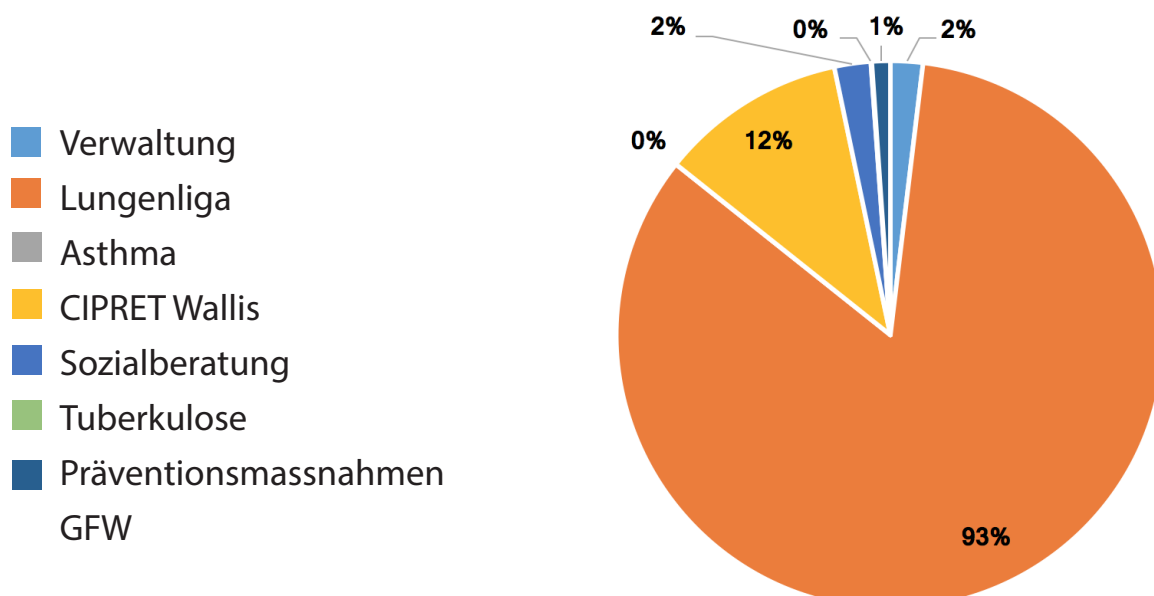
## Aufwendungen

Wir bemühen uns jedes Jahr, die Nutzung unserer Erträge zu optimieren, damit diese in erster Linie der Gesundheit der Walliserinnen und Walliser zugute kommen. Die strenge Kontrolle unserer Aufwendungen ermöglicht uns somit ein Ergebnis von CHF 148'000.- nach Zuweisungen an die Reserve.



## Erträge

Unsere Erträge belaufen sich auf mehr als CHF 7'800'000.- und wurden hauptsächlich durch die Ausübung unserer Aktivitäten generiert. Sie werden durch Subventionen, Spenden und Projektfinanzierungen ergänzt.



## Von externen Fonds und GFW finanzierte Projekte:

### CIPRET:

- Kampagne «J'arrête de fumer Romandie»
- Erfahrung Nichtraucher
- Rauchfreie Schwangerschaft
- Rauchfreie Lehre
- Sensibilisierungskampagne für Herz-Kreislauf-Erkrankungen

### Prävention GFW:

- Finanzhilfe für verschiedene Präventionsprojekte: Zentrum für Ernährung und Bewegung, Aids-Hilfe, Krebsfrüherkennung, Medien
- Projekt «Gesundes Unternehmen»
- Projekt «Feinstaub»
- Projekt «femmesTISCHE»
- Projekt «Premis»

## Durch Spenden finanzierte Projekte:

Gesundheitsförderung Wallis dankt ihren grosszügigen Geldgebern, mit deren Mitteln die folgenden Projekte finanziert werden konnten:

### Lungenliga:

Sensibilisierungskampagne für COPD:	45'200.-
Besser leben mit COPD	26'300.-
Prävention von Schlafapnoe	74'300.-
Direkthilfen für die Patienten	14'337.-
<b>SUMME PROJEKTE 2016</b>	<b>160'137.-</b>

Herkunft der Spenden, die es uns ermöglicht haben, die Ausgaben für die vorstehenden Projekte zu decken:

- Verteilung der Gelder, die von der Lungenliga Schweiz für die kantonalen Ligen bereitgestellt wurden: CHF 77'000.-
- Von der Lungenliga Wallis gesammelte Spenden CHF 6'220.-

# 2016 im Überblick

**MÄRZ**

Schulung Sportlehrerverband AVMEP in Sitten zum Körperbild von Jugendlichen, 37 Sportlehrer

Personaltag, Siders

Start des Westschweizer Programms «J'arrête de fumer» über Facebook: 7008 TeilnehmerInnen

**JUNI**

Generalversammlung in Sitten

Plattform 60+: Runder Tisch Senior Living Lab in der Mediathek Wallis in Sitten

Abschied in den Ruhestand von Helena Mooser Theler und Elisabeth Antonin

**APRIL**

Schulung für Multiplikatoren in der Cité Printemps, 30 SozialarbeiterInnen

**JULI**

Label Gesunde Gemeinde Visperterminen

**MAI**

Bike to work: 2 PSV Teams

Chromosome X: Sondersendung zu sexueller Gesundheit von Vibration Gay Radio

Drei Schulungstage Stress und Gleichgewicht zwischen Berufs- und Privatleben bei der Kantonalen Arbeitslosenkasse

Abend zur aufsuchenden HIV-Früherkennung bei Alpagai im Rahmen von Break the Chains

Label Gesunde Gemeinde Chamoson

SAS-Kampagne mit der LLCH



## SEPTEMBER

5 Schulungsvormittage für Ergonomie beim Verband für Kleinkindbetreuung Association de la petite enfance in Martigny

Tanz auf dem la Poste Platz

Schulung von 6 Testschulen der Sekundarstufe I für das Projekt « Bien dans sa tête, bien dans sa peau »

## OKTOBER

Präsentation bei der Einweihung des SMZ Euseigne

Früherkennungskampagne STOP SYPHILIS für MSM

Sauerstoffpatiententag im Oberwallis

Patiententag im Unterwallis

Ausstellung des Brust-Modells im Grossformat in Martigny

Start Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen im Oberwallis

Seminar Schlafapnoe am Luftstützpunkt Sitten

Präsentation Gesundheitsanalyse im Unternehmen im Foyer agapé Salvan

5ème atelier cantonal "Grandir pour être soi"

Früherkennungsaabend zu Syphilis im Rahmen der aufsuchenden Sozialarbeit bei Alpagai

## NOVEMBER

Tag des RVES: Kinder und Jugendliche im digitalen Zeitalter, Risiken und Chancen, 160 TeilnehmerInnen

Fotoautomat: 1215 angemeldete TeilnehmerInnen für Rauchfreie Lehre

kostenlose Tests (Spirometrie und Blutdruck) in den Einkaufszentren in Martigny und Sitten (LLVs) / Spirometrie-Tests in den Regionalstellen der Lungenliga

## DEZEMBER

Label Gesunde Gemeinde Collombey-Muraz

Schulung Gouvernail im Foyer de Salvan, 30 SozialarbeiterInnen

Weltaidstag

Labelisierung Gesunde Gemeinde Chalais

Weihnachtslauf Titze: Teilnahme des Teams der Lungenliga in der Kategorie Unternehmen und eines Patiententeams an einem angepassten Lauf

Weihnachts-Apéro für die MitarbeiterInnen von GFW

# Dankesworte

Unser herzlicher Dank gilt allen öffentlichen und privaten Partnern für ihr Vertrauen und ihre ununterbrochene Unterstützung:

- Departement für Gesundheit durch die Dienststelle für Gesundheitswesen und das Kantonsarztamt
- Spital Wallis
- Sozialmedizinische Zentren
- Walliser Ärztegesellschaft
- Pharmawallis
- Lungenliga Schweiz
- Gesundheitsförderung Schweiz
- Tabakpräventionsfonds
- CRIAD
- Alkoholzehntel

Wir freuen uns ausserdem, dass wir auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen können, die wissen, wie wichtig ihre Arbeit ist, und sich unermüdlich für die Gesundheit der Walliser Bevölkerung einsetzen. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, herzlichen Dank für die geleistete Arbeit.

Und schliesslich danken wir den Mitgliedern des Vorstands von GFW und den verschiedenen Kommissionen für ihren Einsatz, ohne den Gesundheitsförderung Wallis nicht im Dienst der Gesundheit der Walliserinnen und Walliser stehen könnte.

Ein grosses **DANKESCHÖN** an alle!

**«Jeden Morgen Husten  
und Auswurf?  
Könnte COPD sein.»**



**COPD-Risikotest**



aufatmen! | LUNGENLIGA

**Gesundheitsförderung Wallis**

Rue de Condémines 14

Case postale

1951 Sitten

Tel. 027 329 04 29

Fax 027 329 04 30

[info@psvalais.ch](mailto:info@psvalais.ch)

[www.gesundheitsfoerderungwallis.ch](http://www.gesundheitsfoerderungwallis.ch)





# Zentrum für Ernährung und Bewegung

Tätigkeitsbericht 2016



## *Fühl dich wohl in deinem Körper!*

Übergewicht und Fettleibigkeit haben sich im Gesundheitswesen zu einem zentralen Thema entwickelt und wurden von der WHO als globale Epidemie eingestuft. Sie bereiten Ländern weltweit Sorgen, hauptsächlich den Schwellen- und den Industrieländern, einschliesslich jenen der Mittelmeerregion.

In allen Ländern, in denen Grund zur Sorge besteht, kann bei der Übergewichtsrateseit zehn oder zwanzig Jahren sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern ein dramatischer Anstieg beobachtet werden.

Man stellt im Übrigen fest, dass die Prävalenz dieses Phänomens in ärmeren Gesellschaftsschichten systematisch grösser ist, denen folglich ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden muss.

Auch die Schweiz und das Wallis sind von diesem Phänomen betroffen. Die letzten Gesundheitsbefragungen in der Schweiz zeigen einen leichten Anstieg der Prävalenz von Übergewicht und Fettleibigkeit bei Erwachsenen. Bei Kindern scheint sich die Lage zu stabilisieren, 20 % sind übergewichtig, 5 % davon fettleibig.

Seit seiner Gründung fördert das Zentrum für Ernährung und Bewegung eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung und die Bewegung im Alltag. Seine Massnahmen zielten nacheinander auf die Zielgruppen der 0-4-Jährigen, der 4-12-Jährigen und der 12-16-Jährigen sowie auf die Personen ab, einen Einfluss auf sie haben.

Jetzt hat das Zentrum die dritte Phase des kantonalen Aktionsprogramms (2016-2019) erarbeitet. Neben der Verankerung der in der Vergangenheit durchgeführten Massnahmen wurden die Stärkung des Selbstbildes der Kinder und Jugendlichen und die Entwicklung einer kritischen Haltung gegenüber äusseren Einflüssen (Gleichaltrige, Familie, Medien) als zentrale Schwerpunktbereiche identifiziert. Die körperliche Vielfalt muss betont werden!

Der Titel des kantonalen Programms für die 2 vorherigen Phasen musste weiterentwickelt werden. Aus dem zu stark stigmatisierenden und moralisierenden Titel «Für ein gesundes Körpergewicht» wurde «Fühl dich wohl in deinem Körper!», ein konstruktiverer Titel, der die Notion des Empowerments beinhaltet, die unseren Auftrag gut definiert.

Bei den Neuheiten geht es gemäss den Empfehlungen von Gesundheitsförderung Schweiz darum, verstärkt bei Kindern im Vorschulalter zu intervenieren. Experten messen der pränatalen Prävention und der Prävention bei Kleinkindern grosse Bedeutung bei.

Das Selbstbild entwickelt sich unter dem gemeinsamen Einfluss von Umweltfaktoren, zwischenmenschlichen Beziehungen, interpersonellen kognitiven und emotionalen Faktoren, körperlichen und Verhaltensmerkmalen. Dieses neue Thema ist ab sofort fester Bestandteil unserer kantonalen Strategie.

Um Lernbedingungen zu schaffen, unter denen sich die Kinder entfalten können und die das Lernen begünstigen, müssen interdisziplinäre Massnahmen durchgeführt werden, mit dem Ziel, ihren Selbstwert zu stärken und gesunde Lebensgewohnheiten anzunehmen. Alleine kann das ZEB nicht viel bewirken ... Wir brauchen unser Netzwerk, um unsere Botschaften bei den Zielgruppen zu verbreiten, und wir verpflichten uns, regelmässige Schulungen für unsere Partner zu organisieren.

Ein intensives Programm ... Das ZEB kann sich auf ein kleines kreatives Team verlassen, das sich für die Umsetzung dieses Aktionsplans stark macht.

Catherine Moulin Roh,  
Leiterin Zentrum für Ernährung und Bewegung

# Das Team des ZEB

Ein kleines Team (1,5 VZÄ) mit grossen Ambitionen...

❖ Catherine Moulin Roh, Leiterin

❖ Florian Walther, Koordinator  
Oberwallis

❖ Claudine Joris Mayoraz, Projektleiterin



❖ Nathalie Wenger, Praktikantin  
Administration

und, auf dem Hauptfoto nicht zu sehen:

❖ Karin Hauser, Koordinatorin freiwilliger Schulsport und **SPORTKIDS**

❖ Isabelle Gaucher, Praktikantin Animation



Seit Juli 2016 ersetzt Florian Walther Helena Mooser Theler, die in den Ruhestand getreten ist.

*Das Zentrum für Ernährung und Bewegung kann auf eine Referenzgruppe namens GRAM zählen, die es überwacht und berät. Derzeit besteht sie aus:*

- ❖ Ebenegger Vincent, Dienststelle für Unterrichtswesen und Präsident der GRAM
- ❖ Bochatay Morel Fabienne, Leiterin Senso5
- ❖ Bridel Laurence, Ernährungsberaterin
- ❖ Dessimoz Cédric, stellvertretender Kantonsarzt
- ❖ Fracheboud Manuelle, regionale Integrationsbeauftragte
- ❖ Joris Mayoraz Claudine, Projektleiterin ZEB
- ❖ Moix Jean-Bernard, Direktor GFW
- ❖ Moulin Roh Catherine, Leiterin CAM
- ❖ Praz Yannick, Co-Präsident AVMEP
- ❖ Vouillamoz Valérie, Sekretärin Verband der ZEB
- ❖ Voumard Michael, Co-Präsident AVMEP
- ❖ Voyame Joëlle, Kinderärztin/Ärztin Mittelwallis
- ❖ Walther Florian, Koordinator ZEB Oberwallis
- ❖ Zengaffinen Conrad, Sportlehrer

*Das Zentrum für Ernährung und Bewegung möchte sich herzlich bei allen Fachleuten bedanken, die zu seinen Projekten beitragen!*

*Das Zentrum erbringt seine Leistungen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern.*

## *Kantonal*

❖ Dienststelle für Unterrichtswesen

❖ Fachhochschule

❖ **Stiftung Senso5**

❖ Pädagogische Hochschule

❖ Walliser Sportlehrerverband AVMEP

❖ COBRA (Zweigkommission, Körper und Bewegung – DBS)

❖ **Fourchette Verte Wallis**

❖ Dienststelle für Integration



❖ **Walliser Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen**

❖ Bereich Tagesbetreuung (DBS)

❖ **Schulgesundheit**

❖ Lokale Akteure, die sich für nachhaltige Entwicklung, regionale Ernährung und sanfte Mobilität einsetzen

❖ **Walliser Verband der ErnährungsberaterInnen**

## *Interkantonal*

❖ Stiftung O2, JU

❖ Sektor Prävention und Gesundheitsförderung, GE

❖ Dienststelle für Gesundheitswesen, NE

❖ PEP, BE

❖ Dienststelle für Gesundheitswesen, FR

❖ Dienststelle für Gesundheitswesen, BS

❖ Programm «Ça marche ! Bouger plus, manger mieux !», VD



## *International*

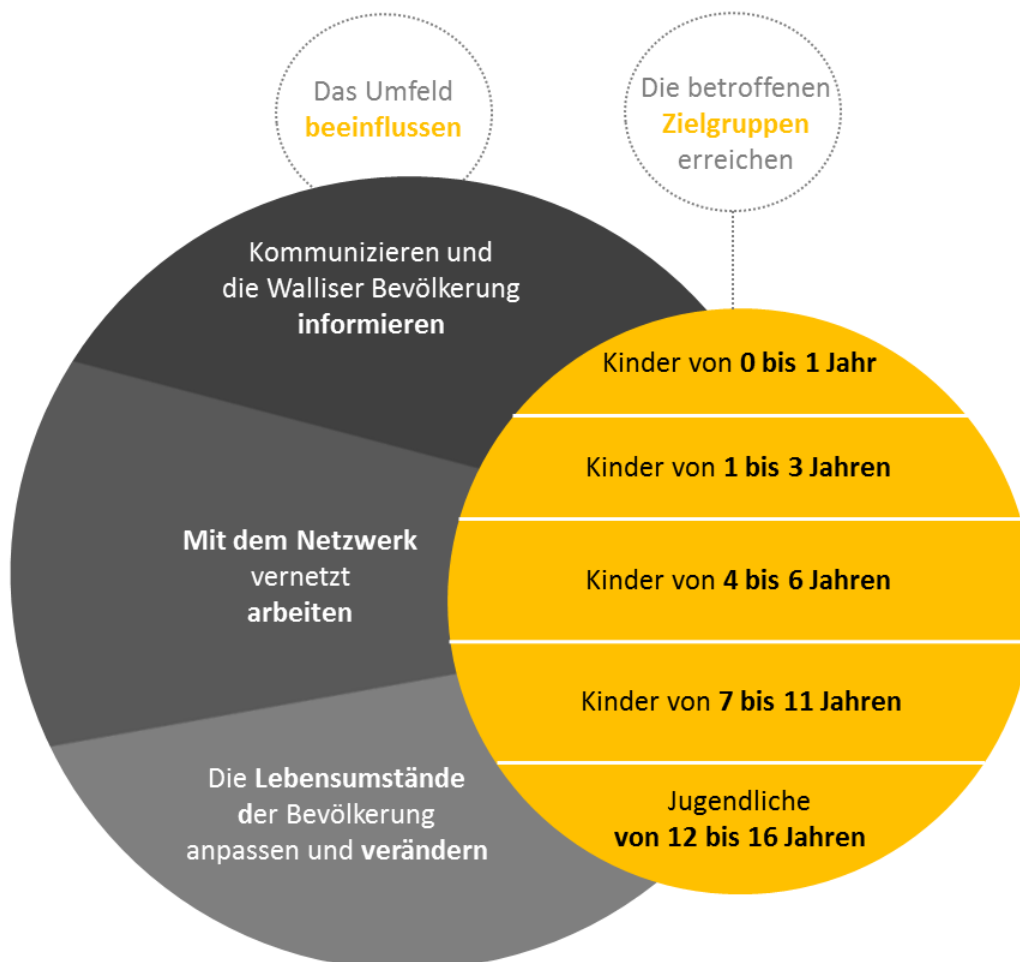
❖ Equilibre (Kanada)

## *National*

❖ Gesundheitsförderung Schweiz



Um seinen Auftrag zu erfüllen, arbeitet das ZEB in einem Netzwerk für das *Lebensumfeld* im weiteren Sinne, um günstigere und sicherere Bedingungen für die Zielgruppe zu schaffen. Der Schwerpunkt liegt auf *Kindern* (-9 Monate bis 11 Jahre) und *Jugendlichen* (12 bis 16 Jahre) und es wird darauf geachtet, dass alle Personen, die einen Einfluss auf sie haben (die sogenannten «*Multiplikatoren*») mit einbezogen werden.



# Höhepunkte 2016



## • **Kantonaler Workshop**

Dieses Jahr richtete sich die Fachtagung an **Kleinkindexperten**.

- ❖ 5 Konferenzen am Vormittag
- ❖ 32 Workshops am Nachmittag
- ❖ **322 Teilnehmer**



- ❖ **Medienberichterstattung:** Reportage Canal9, Gesundheitsseite in Le Nouvelliste, Artikel in der Lehrerzeitschrift Résonances

Bien dans sa tête  
# Bien dans sa peau

FICHES PÉDAGOGIQUES



## • Projekt «**Bien dans sa tête, bien dans sa peau**»

Das Projekt BTBP wurde im Wallis mit der Ausbildung

von **6** Pilotschulen der Sekundarstufe I gestartet. Das

Programm wird zum Schuljahresbeginn in den Schulen eingeführt, die von stärkerer Unterstützung

durch das Zentrum für Ernährung und Bewegung profitieren werden. **4**

Informationsblätter zum Selbstbild und 2

*Informationsdokumente* wurden erstellt. So können **750**

SchülerInnen von einer Aktion zum Thema profitieren. Die Pilotphase wird von der

Pädagogischen Hochschule Wallis evaluiert.

## Neuheiten



femmesTISCHE  
Parlons ensemble de santé,  
d'éducation et d'intégration

### • **FemmesTISCHE**

*Neues Projekt* für Migrantinnen. Start im Mai 2016

mit der Einstellung einer Koordinatorin. Seitdem wurden **9** Moderatorinnen

rekrutiert, die im Januar 2017 ausgebildet wurden. *Gesprächsrunden zu*

*Ernährung und Bewegungen* sind Teil des Themenkatalogs.



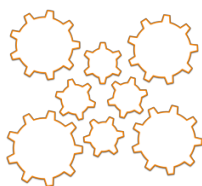
### • **Mundgesundheit:**

Verteilung von Material für Eltern und Kinder *an alle*

*SchülerInnen der Stufe I.* Alle **Pflegefachfrauen für**

**Schulgesundheit** und **Animatorinnen für Mundgesundheit** des Kantons wurden für die Einführung dieses neuen Instruments sensibilisiert.

## Laufende Aktivitäten



### Ausbildung der Multiplikatoren

Im Bereich *Kinder*:

- ❖ 52 Studierende der Fachhochschule Westschweiz-Wallis
- ❖ 6 Sozialarbeiter der Primarschulen des Oberwallis
- ❖ 1 Ernährungsschulung in einer spezialisierten Einrichtung für Menschen mit einer Behinderung (Oberwallis)

Im Bereich *Jugendliche*:

- ❖ 35 Sportlehrer
- ❖ 44 Sozialarbeiter von Cité printemps
- ❖ 16 Klassen der Berufsschule Oberwallis (298 Lernende)



### Freiwilliger Schulsport / SPORTKIDS

- ❖ 327 Kinder in Bewegung pro Woche
- ❖ 4 neue Gemeinden sind dem Projekt beigetreten.
- ❖ 10 neue Kurse im Jahr 2016

- ❖ **2** neue Unterrichtshandbücher **SPORTKIDS**: für die Altersgruppe 13-15 Jahre (gemischte Gruppe und reine Mädchengruppe), nur Mädchen und **1** Pilotprojekt für übergewichtige Kinder
- ❖ **Gestaltung von neuen Flyern**



## **Youp'la bouge / Purzelbaum**

- ❖ **10 neue** Krippen im französischen Wallis wurden ausgebildet, 16 Erzieherinnen nahmen teil
- ❖ **1** Schulung zur Verankerung mit 20 Teilnehmern
- ❖ **1** labelisierte Krippe im Oberwallis



## **Gut und günstig essen**

**6** Kurse wurden organisiert. **94** Personen konnten von dieser Leistung

profitieren.



Senso5 und das Zentrum für Ernährung und Bewegung **arbeiteten** im Rahmen der kantonalen Fachtagung «Grandir pour être soi» zusammen. In diesem Zusammenhang organisierte Senso5 **2 kulinarische Workshops** mit Kindern von 4 bis 6 Jahren der Krippe «P'tits Furets». Bei den Workshops wurde ein Rezeptbuch für die Krippen erstellt. Ausserdem intervenierte Senso5 in **3 Schulen** (OS St-Guérin, LC Creusets, Orif) und leitete Themenworkshops in den Klassen.



Senso5 kümmerte sich ausserdem um die **Anpassung der Informationsblätter und Dokumente** für das Projekt «Bien dans sa tête, bien dans sa peau».



Gesunde Gemeinde

## Gesunde Gemeinde

4 neue Gemeinden wurden labelisiert, insgesamt tragen nun **19**

Gemeinden das Label. Eine **neue Koordinatorin** 20 % wurde ernannt. *Genf* hat beschlossen, *das Konzept umzusetzen*, ebenso wie die Kantone Jura, Neuenburg, Thurgau und Waadt.



## Eat fit

*Französisches Wallis*

Versand eines Informationsschreibens an **alle**

**HauswirtschaftslehrerInnen**, in dem die *kostenlose* Broschüre angeboten

wurde. Die Broschüre wurde letztendlich in **9** Orientierungsstufen verwendet (**1830** Exemplare wurden verteilt).

*Oberwallis*

Alle Orientierungsstufen des Oberwallis wurden über die Broschüre Eat fit informiert. Verteilung der Broschüre an **470** SchülerInnen der verschiedenen Schulen des Oberwallis.

## Diverses:

- ❖ Versand eines *Mailings* bezüglich der verschiedenen Projekte und Instrumente des Zentrums für Ernährung und Bewegung an alle Primarschulen des Kantons

## Kommunikation



### Internetseite

Das Zentrum für Ernährung und Bewegung aktualisiert seine Internetseite regelmässig, hier die zugehörigen Zahlen für 2016:

- ❖ 4'319 Benutzer
- ❖ 24'868 Seitenaufrufe (4,33/Sitzung)



### Event-Kommunikation

#### *Organisation von Ständen:*

- ❖ Im La **Maison Soleil**, einem frei zugänglichen Ort für Kinder und Familien
- ❖ Am jährlichen Walliser **Diabetes**-Informationstag mit mehr als **120** Teilnehmern
- ❖ Am *Tag der Genüsse* in Sitten (**210** SchülerInnen)

*und* Vorbereitung von Lernmaterialien, um die Walliser Krippen und Schulen anzuregen, den Kindern in der *Woche der Genüsse* Hülsenfrüchte schmackhaft zu machen.



## Medien

Die Lokalmedien berichten regelmässig über die Aktivitäten und Themen, die dem Zentrum für Ernährung und Bewegung am Herzen liegen:

- ❖ [28.01.: Gesundheitsseite Nouvelliste: Mundgesundheit, Snacks gegen Karies](#)
- ❖ [04.02.: Gesundheitsseite Nouvelliste: Durch Bewegung die Integration fördern](#)
- ❖ [03.03.: Gesundheitsseite Nouvelliste: Sportunterricht, Jugendlichen helfen, sich wohlfühlen](#)
- ❖ [07.04.: Gesundheitsseite Nouvelliste: In meiner Gemeinde bewegt sich was](#)
- ❖ [21.04.: Gesundheitsseite Nouvelliste: Orthorexie, wenn gesundes Essen zur Obsession wird](#)
- ❖ [28.05.: Le Nouvelliste, Gesunde Gemeinde, 3 Sterne Label für Chamoson](#)
- ❖ [07.09.: Le Nouvelliste, Das Wallis als Pionier bei der Förderung eines gesunden Selbstbilds bei Jugendlichen](#)
- ❖ [13.10.: Gesundheitsseite Nouvelliste, das Wohlbefinden der ganz Kleinen \(kantonale Fachtagung\)](#)
- ❖ [April: Résonance: Sportunterricht, in der Haut eines Jugendlichen für ein positives Selbstbild](#)
- ❖ [Juni: Résonance: Artikel zur Zusammenarbeit zwischen den Studierenden der Fachhochschule mit den SchülerInnen der 8H in Monthey bei einem Projekt zu Ernährung, Bewegung und Selbstwert](#)
- ❖ [November: Résonance: kantonale Fachtagung](#)
- ❖ [27.01.: La minute Antidote: Ernährung](#)
- ❖ [17.02.: La minute Antidote: Älter werden, Bewegung auf Rezept](#)
- ❖ [25.03.: La minute Antidote: Schwangerschaft](#)
- ❖ [08.04.: Antidote: Sportwissenschaft – Leistung unter der Lupe](#)
- ❖ [Oktober: Canal 9: kantonale Fachtagung](#)

# Perspektiven 2017

2017 wird das Zentrum für Ernährung und Bewegung seine Arbeit an den zahlreichen Projekten im Rahmen des KAPIII (kantonales Aktionsprogramm) fortsetzen.

Der Schwerpunkt wird mit dem Projekt «Bien dans sa tête, bien dans sa peau», das für die Schulen im **Oberwallis** angepasst wird, auf zentrale Themen wie das **Selbstbild** bei Jugendlichen gelegt.

Auch *gefährdete Bevölkerungsgruppen* werden eine Priorität sein, die ersten Gesprächsrunden im Rahmen des Projekts Femmes-Tische finden seit Februar statt. **Anpassung des Angebots «Gut und günstig essen»**: Inhalt und Form werden im Rahmen einer Studie überprüft, um sich den Anforderungen der Zielgruppe anzupassen.

Das **Stillen** wird ein weiterer Themenschwerpunkt sein. Das Zentrum für Ernährung und Bewegung stellt allen zukünftigen Müttern die Broschüre «Stillen – ein gesunder Start ins Leben» zur Verfügung.

Die *Ausbildungen* der Multiplikatoren werden weiterhin fortlaufend intensiviert.

*«Wer nach der Quelle des Flusses sucht, findet sie  
in den Wassertropfen auf dem Schaum.»*

*Japanisches Sprichwort*

**Jahresbericht 2016**



**CENTRE DE DÉPISTAGE DU CANCER DU SEIN  
ZENTRUM FÜR BRUSTKREBSSCREENING  
VALAIS-WALLIS**

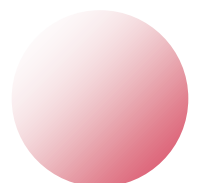






## **Inhalt**

Einleitung	4
Organigramm der strategischen Leitung des Walliser Zentrum für Brustkrebsscreening	5
Swiss cancer screening	6
Verwaltung und Funktion des Screeningprogramms	7
Statistiken über den Programmablauf	9
Ausblick	14
Dank	14



## Einleitung

Das Zentrum für Brustkrebscreening hat sich mit Erfolg den zahlreichen Herausforderungen im Jahr 2016 gestellt.

Das Jahr wurde hauptsächlich für die Fertigstellung der Vereinbarung zur Teilnahme am Walliser-Screening-Programm sowie dem Pflichtenheft der Radiologen und MTRA hinsichtlich der Unterschriften im 2017 gewidmet.

Betreffend des Programmablaufs können neu auch Frauen mit Brustimplantaten teilnehmen. Eine Mammasonografie wird als Vervollständigung zu der Mammografie empfohlen. Diese Anpassung erfolgt auf Empfehlung des Schweizerischen Verbandes des Krebsfrüherkennungsprogrammes (swiss cancer screening).

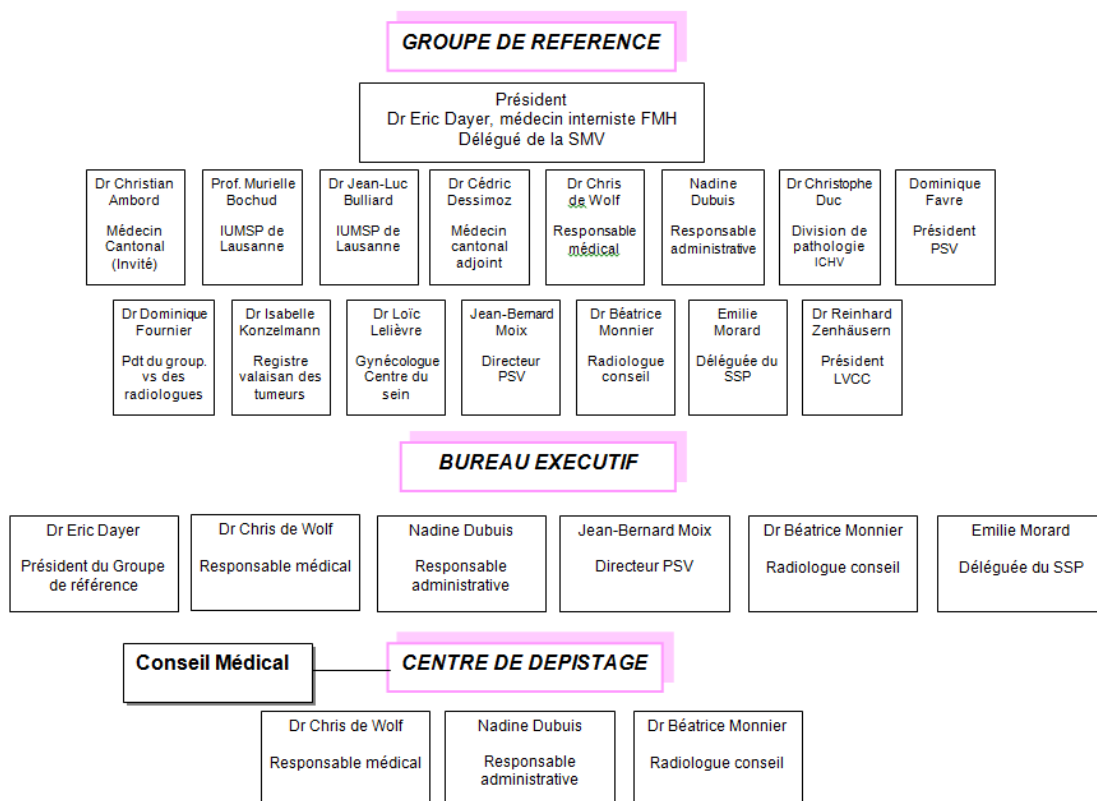
Eine weitere erwähnenswerte Änderung fand im Jahre 2016 statt. Es handelt sich hierbei um den Versand der Rechnungen der Mammografien auf elektronischem Weg via MediData. Mehr als 75 % der Versicherungen verfügen über dieses System, was uns einen bemerkenswerten Arbeitszeitgewinn im Hinblick auf die Zahlungskontrolle verschafft.

Im Laufe dieses Jahres wurden im Rahmen des kantonalen Programms 12'813 Mammografien realisiert. Der Aktivitätssatz beläuft sich auf 59.40 %.



## Organigramm der strategischen Leitung des Walliser Zentrums für Brustkrebscreening

Die Referenzgruppe ist die strategische Leitung des Früherkennungsprogramms, die administrative Direktion wird von der Gesundheitsförderung Wallis wahrgenommen.



Stand vom 31.12.2016



## **Swiss cancer screening**

### **Schweizerischer Verband des Krebs-Früherkennungsprogrammes**

Im Jahre 2016 hat Swiss Cancer Screening seine Beziehungen zu den bestehenden Partnern erweitert und verstärkt. Der Austausch mit Fachgesellschaften und anderen Akteuren des Gesundheitswesens hat sich stark intensiviert, insbesondere mit dem Aufbau der Darmkrebsfrüherkennung (Kolonkarzinom).

#### **Qualität**

Swiss cancer screening hat begonnen, ein übergeordnetes Qualitätsmanagementsystem einzuführen, welches den einzelnen Programmen eine flexible Integration von bereits bestehenden Strukturen und Prozessen ermöglicht. Um diese neue Aktivität zu verwalten, wurde Frau Ewa Mariéthoz als Leiterin Qualität engagiert.

#### **Kommunikation**

- Seit Ende 2016 tritt der Verband mit einem modernen, klaren und eigenständigen Corporate Design auf.



**swiss  
cancer  
screening**

- In Zusammenarbeit mit der Krebsliga Schweiz, dem Institut für Präventiv- und Sozialmedizin und interessierten Frauen ist eine neue, leicht verständliche und informative Broschüre entstanden.

**Für weitere Informationen kann der vollständige Rapport auf der Webseite [www.swisscancerscreening.ch](http://www.swisscancerscreening.ch) konsultiert werden.**





## **Verwaltung und Funktion des Screeningprogrammes**

### **Programmbeteiligung von Frauen mit einer Prothese**

Das Tragen einer Prothese ist kein sofortiger Grund mehr, aus dem Programm ausgeschlossen zu werden. Seit dem 1. Januar 2016 kann jede betroffene Frau eine Mammografie über das Brustkrebscreening durchführen lassen. Die Teilnehmende sowie der behandelnde Arzt erhalten jeweils ein Schreiben mit der Empfehlung, eine Zusatzuntersuchung in Form einer Sonographie durchführen zu lassen.

Diese Sonographie geht zu Lasten der Frau und wird nach Erhalt einer Ueberweisung ihres behandelnden Arztes für eine zusätzliche Mammasonografie.

### **Versand der Resultate durch HIN**

Seit August 2016 erhalten die Gynäkologen, welche eine gesicherte E-Mail Adresse haben, die negativen Resultate ihrer Patienten auf dem elektronischen Weg via HIN (professionnelle Plattform für den Austausch der Daten im Gesundheitswesen über das gesicherte Netz). Diese neue Art des Datentransfers erlaubt es, den Brief direkt im Dossier der Patientin zu archivieren und verhindert mit Papier überfüllte Dossiers.

### **Verarbeitung der Fakturierung über den elektronischen Weg**

Das neue Informatiktool, welches 2014 für das Brustkrebscreening erworben wurde, ermöglicht die Fakturierung der Mammografien über den elektronischen Weg. Dieses neue System wurde für das 2. Quartal 2016 in Betrieb genommen und erlaubt das schnelle Verrechnen oder Gutschreiben der Rechnungen. Wir entsprechen aktuell dem Tarifsuisse und HSK.

### **Internationaler Informationsmonat über den Brustkrebs**

Dieses Jahr wurde das Riesenmodell einer Brust in Martigny ausgestellt. Das Personal der Krebsliga und des Brustkrebscreening Wallis waren anwesend, um das Publikum über die Krankheit zu informieren und an die Wichtigkeit der Vorsorgeuntersuchung zu erinnern. Die Medien des Kantons (RRO—Rhône FM—Kanal9) hatten verschiedene Emissionen für den Monat Oktober geplant, um die Bevölkerung auf dieses Thema aufmerksam zu machen.

## Comptes 2016

avec comparatif des comptes 2015 et budget 2016

<b>CHARGES</b>	<b>COMPTES 2016</b>	<b>Budget 2016</b>	<b>COMPTES 2015</b>
Total charges du personnel	498 802.72	518 040.61	491 155.34
Total charges exploitation	85 065.52	92 972.76	54 911.65
Total charges d'administration	163 880.11	184 348.91	166 183.66
Dépenses ass.-maladies			
Technique centres examens	1 666 756.50	1 631 250.00	1 643 576.50
Sal.2ème lecture + ch.soc.	208 260.96	190 000.00	196 781.00
2 L : lecture du responsable	-	64 000.00	64 920.00
Total dépenses ass.-maladies	1 875 017.46	1 885 250.00	1 905 277.50
<b>TOTAL CHARGES</b>	<b>2 622 765.81</b>	<b>2 680 612.28</b>	<b>2 617 528.15</b>
<b>PRODUITS</b>	<b>COMPTES 2016</b>	<b>Budget 2016</b>	<b>COMPTES 2015</b>
Dons et contributions			
Fondation LVPP	-	-	-
PSV	8 000.00	8 000.00	8 000.00
Ligue contre le cancer	18 000.00	18 000.00	18 000.00
Total Dons et contributions	26 000.00	26 000.00	26 000.00
Prest.services à des tiers			
Pmt des assurances	2 210 277.00	2 156 250.00	2 175 742.50
Rbt L2 médecin responsable + divers	-	64 000.00	64 920.00
Facturation à tiers			-
Total Prest.services à des tiers	2 210 277.00	2 220 250.00	2 240 662.50
<b>TOTAL PRODUITS</b>	<b>2 236 277.00</b>	<b>2 246 250.00</b>	<b>2 266 662.50</b>
<b>Excédent charges - Fds Cantonal</b>	<b>386 488.81</b>	<b>434 362.28</b>	<b>350 865.65</b>

- Die Walliser Krebshilfe überweist uns jährlich einen Betrag von CHF 18'000.— für die Qualitätsbeurteilung des Programms.

## Statistiken über den Programmablauf

### Bilanz der Aktivitäten 2016

Einladungen und Erinnerungen		
	2015	2016
Einladungen	21'131	23'269
Erinnerungen	6'302	9'693
<b>Total Versand</b>	<b>27'433</b>	<b>32'962</b>

Im Jahre 2016 wurden **23'269** Einladungen an Frauen im Alter von 50 bis 70 Jahren versandt. Darunter sind 3'399 Frauen, welche zum ersten Mal eine Einladung für eine Mammografie erhielten. Es handelt sich um Frauen geboren im Jahre 1966 oder Neuankommende im Kanton Wallis.

Während der Winterpause wurde ein Grossversand von 1'279 Einladungen ausgedruckt und an die betroffenen Frauen versandt. Dies erklärt die erhöhte Anzahl der Einladungen im Vergleich zu 2015.

Grund der Nichtbeteiligungen		
	Anzahl	Prozent
Hatte bereits Brustkrebs	54	2.3 %
Brustprothese	2	0.1 %
Regelmässig in Behandlung	726	30.3 %
Kantonswechsel, verstorben, ungültige Adresse....	925	38.6 %
<b>Total Teilnahmeberechtigte</b>	<b>1'707</b>	<b>71.3 %</b>
<b>Mammografie vor weniger als zwei Jahren</b>	<b>581</b>	<b>24.3 %</b>
<b>Wünscht keine Teilnahme</b>	<b>105</b>	<b>4.4 %</b>
<b>Total Antwortschein</b>	<b>2'393</b>	<b>100 %</b>

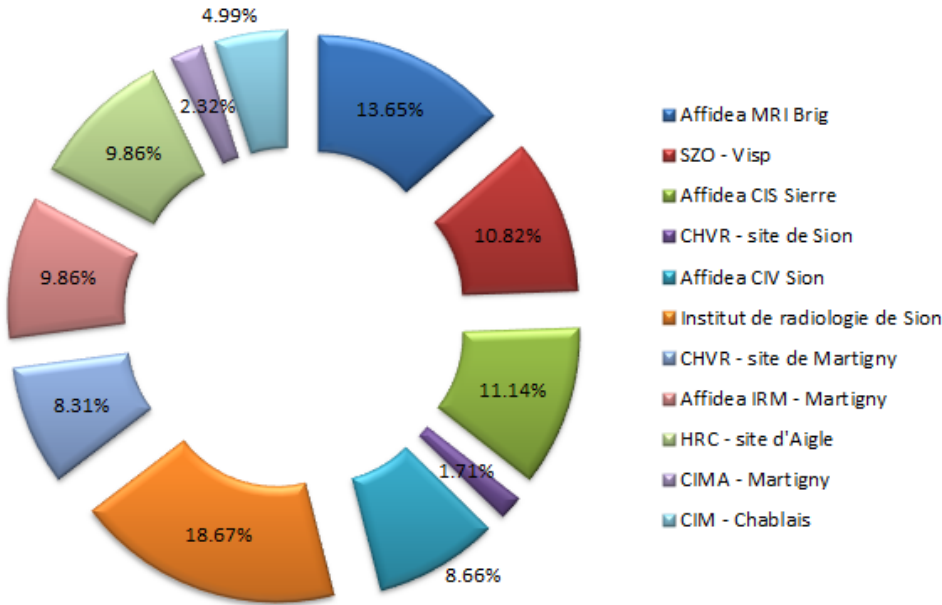
Beteiligung		
	Anzahl	%
Total Einladungen	23'269	
Einladungen an teilnahmeberechtigte Frauen	21'562	
Einladungen an nichtteilnahmeberechtigte Frauen	1'707	
Mammografien nach Einladung	12'813	
<b>Aktivitätssatz</b> (Mammografie / teilnahmeberechtigt Frau)	12'813/ 21'562	<b>59.40 %</b>
<b>Antwortsatz</b> (Mammografie + Antwortschein) / Einladungen	12'813+ 2'393 / 21'562	<b>70.50 %</b>

Im Jahr 2016 haben **59.40 %** Frauen im Alter zwischen 50 und 74 Jahren eine Mammografie im Rahmen des kantonalen Programmes durchführen lassen. Dies entspricht einem Rückgang von 6 % im Vergleich zu 2015 und **12'813** Mammografien verteilt auf 11 anerkannten Röntgeninstitute.

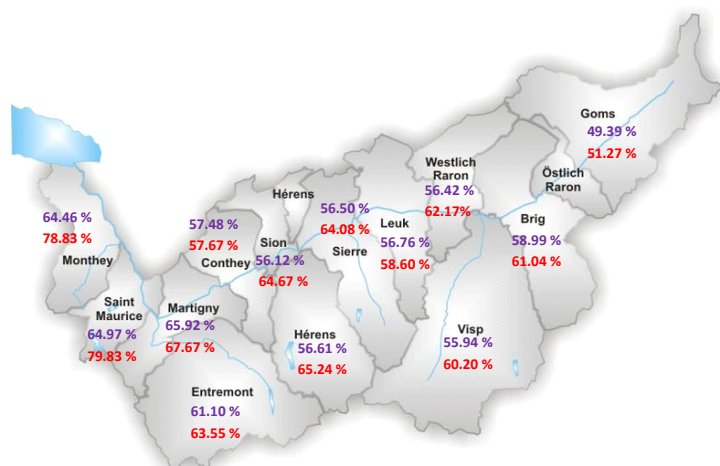
Dieser Rückgang kann durch folgende administrativen Gründe erklärt werden:

- Der Prozentsatz der Aktivitäten wird auf Basis der beantworteten Einladungen und der Beteiligung am Programm berechnet. Der letzte Grossversand wurde am 21. Dezember durchgeführt, was den Frauen jedoch nicht erlaubte, noch im 2016 zu antworten oder eine Mammografie durchführen zu lassen.
- Zudem erhält seit dem 1. Januar 2016 jede Frau ihre Einladung einen Tag nach ihrem Geburtstag. Aus diesem Grund haben die Frauen, welche im November und Dezember geboren sind, kaum eine Möglichkeit, ihre Mammografie noch im Jahr ihres 50. Geburtstages durchführen zu lassen, (Änderung des OPAS).
- Als letztes werden auf Grund der neuen Regelung die Einladungen einen Monat später gedruckt und versandt, also 23 Monate nach der letzten Mammografie oder Einladung.

**Verteilung auf die verschiedenen Röntgeninstitute**



## Aufteilung der Aktivität 2016 nach Bezirken und Regionen



%-satz in violett: 2016

%-satz in rot: 2015

### Der beste Aktivitätssatz der Beteiligungen pro Region

Oberwallis : Brig

Mittelwallis: Conthey

Unterwallis : Martigny

## Aufteilung nach Bezirke und Altersabschnitte

Bezirke	50-54			55-59			60-64			65-69			70-74	
	Exa 2016	2016	2015	Exa 2016	2016	2015	Exa 2016	2016	2015	Exa 2016	2016	2015	Exa 2016	2016
<b>Haut-Valais</b>	<b>1 003</b>	<b>55.0%</b>	<b>60.7%</b>	<b>737</b>	<b>53.4%</b>	<b>56.1%</b>	<b>678</b>	<b>62.9%</b>	<b>58.3%</b>	<b>668</b>	<b>59.0%</b>	<b>62.9%</b>	<b>174</b>	<b>52.7%</b>
Brig	360	63.3%	56.5%	233	55.5%	61.3%	234	58.2%	64.3%	237	58.2%	63.9%	55	55.6%
Goms	39	43.8%	64.0%	34	40.0%	47.3%	39	58.2%	47.8%	40	61.5%	41.4%	11	45.8%
Leuk	146	53.1%	61.2%	128	57.1%	57.5%	107	64.5%	51.5%	107	57.2%	64.2%	24	48.0%
Raron	125	50.6%	58.9%	110	61.1%	56.2%	70	53.8%	63.1%	91	62.3%	70.6%	30	57.7%
Visp	333	51.8%	64.8%	232	49.3%	52.6%	228	72.8%	55.4%	193	59.0%	62.0%	54	51.4%
<b>Valais Central</b>	<b>1 345</b>	<b>51.7%</b>	<b>61.6%</b>	<b>1 046</b>	<b>55.6%</b>	<b>57.2%</b>	<b>1 069</b>	<b>63.3%</b>	<b>63.4%</b>	<b>980</b>	<b>59.0%</b>	<b>68.2%</b>	<b>293</b>	<b>55.0%</b>
Conthey	305	54.5%	54.5%	206	52.7%	50.7%	222	69.8%	57.7%	167	55.3%	70.5%	57	60.6%
Hérens	130	54.9%	74.2%	81	49.7%	58.3%	104	59.4%	65.3%	118	62.4%	60.7%	25	55.6%
Sierre	462	50.3%	63.4%	417	57.4%	57.5%	395	64.5%	65.0%	383	58.7%	68.0%	107	50.2%
Sion	448	50.5%	61.8%	342	57.0%	60.4%	348	59.5%	64.3%	312	60.5%	69.8%	104	57.5%
<b>Bas-Valais</b>	<b>1 348</b>	<b>58.3%</b>	<b>70.2%</b>	<b>1 176</b>	<b>67.1%</b>	<b>71.6%</b>	<b>988</b>	<b>67.7%</b>	<b>72.4%</b>	<b>1 029</b>	<b>69.1%</b>	<b>76.4%</b>	<b>279</b>	<b>63.6%</b>
Entremont	158	58.5%	63.7%	127	66.5%	58.4%	115	63.5%	69.3%	112	60.5%	61.7%	33	50.8%
Martigny	498	56.8%	66.9%	475	72.7%	63.6%	375	66.5%	66.3%	387	72.5%	71.3%	101	64.3%
Monthey	515	57.9%	73.6%	453	64.6%	81.2%	374	69.8%	79.4%	416	67.9%	84.8%	119	68.8%
St-Maurice	177	63.7%	77.6%	121	58.5%	79.0%	124	69.7%	73.0%	114	72.2%	89.7%	26	59.1%
<b>Total</b>	<b>3 696</b>	<b>54.8%</b>	<b>64.4%</b>	<b>2 959</b>	<b>59.0%</b>	<b>61.5%</b>	<b>2 735</b>	<b>64.7%</b>	<b>65.0%</b>	<b>2 677</b>	<b>62.5%</b>	<b>69.4%</b>	<b>746</b>	<b>57.3%</b>

- Von den 746 Mammografien der Altersgruppe 70-74 Jahre wurden 111 Mammografien nach dem 71. Lebensjahr erstellt, was bedeutet, dass die Frauen das Zentrum kontaktieren mussten, um ihre Einladung zu erhalten (nach dem 71. Lebensjahr ist die Beteiligung auf Anfrage).
- Für die Altersgruppe 50-54 Jahre erhalten die Frauen ihre Einladung einen Tag nach Ihrem 50. Lebensjahr. Infolgedessen haben die Frauen, welche im November und Dezember geboren sind, kaum eine Möglichkeit, ihre Mammografie noch im Jahr 2016 durchführen zu lassen.



## Festgestellte Krebserkrankungen

Leseergebnisse 2016					
	Anzahl		%-satz		erwartete Werte
	2015	2016	2015	2016	
Positive Ergebnisse	350	<b>404</b>	2.78 %	<b>3.15 %</b>	5-7 %
Bestätigter Brustkrebs	51	<b>74</b>	4.04 ‰	<b>5.77 ‰</b>	3.5-7 ‰

Im Jahre 2016 wurden 404 Frauen für Zusatzuntersuchungen aufgeboten. Dabei wurden **74 Krebserkrankungen** entdeckt.

Der Prozentsatz der festgestellten Fälle bleibt wie erwartet bei **5.77 ‰**.

Die untenstehende Liste zeigt die Aufteilung der festgestellten Krebserkrankungen nach Alter.

Krebserkrankungen nach Alter						
Alter	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	Total
Anzahl der Erkrankungen in 2015	12	16	5	16	2	<b>51</b>
Anzahl der Erkrankungen in 2016	14	14	25	17	4	<b>74</b>



## Zusammenfassung der Jahre 2012 bis 2016 in Zahlen

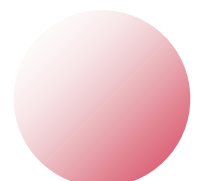
### Anzahl der Mammografien pro Monat

Année	Janv.	Fév.	Mars	Avr.	Mai	Juin	Juil.	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Total
<b>2012</b>	1'376	1'166	1'182	918	987	964	475	663	1'105	1'360	1'380	467	<b>12'043</b>
<b>2013</b>	1'290	1'143	1'013	1'203	1'029	919	497	551	1'438	1'573	1'406	583	<b>12'645</b>
<b>2014</b>	1'428	1'220	1'106	999	1'143	920	445	670	1'548	1'425	1'316	526	<b>12'746</b>
<b>2015</b>	1'281	1'095	1'253	982	978	983	421	717	1'480	1'458	1'606	359	<b>12'613</b>
<b>2016</b>	1'186	1'168	1'349	1'116	1'134	1'082	374	853	1'216	1'357	1'384	594	<b>12'813</b>

Programmunterbrechung : - Sommerferien : 4 Wochen  
 - Winterferien : 2 Wochen

### Synthese der verschiedenen Statistiken

	erwartete Werte	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Beteiligungsberechtigte		18'902	18'754	20'578	19'284	21'562
Anzahl Mammografien		12'043	12'645	12'746	12'613	12'813
Aktivitäts-%-satz		63.71 %	67.42 %	62 %	65.40 %	59.40 %
Antworten in %		74.09 %	78.48 %	73.38 %	78.17 %	70.50 %
Anzahl Resultate positiv		369	375	305	350	404
%-satz positiv	5 bis 7 %	3.06 %	2.96 %	2.4 %	2.78 %	3.15 %
Anzahl Brustkreberkrankung		55	53	69	51	74
Brustkreberkrankung in ‰	3.5 bis 7 ‰	4.56 ‰	4.19 ‰	5.41 ‰	4.04 ‰	5.77 ‰





## **Ausblick**

Für das Jahr 2017, untersuchen wir die Machbarkeit von Onlinediskussionen für voneinander abweichende Fälle anstelle der bis anhin praktizierten 3. Lesung.

## **Dank**

Am Schluss dieses Berichts bedanken wir uns herzlich bei allen öffentlichen und privaten Partner, insbesondere:

- Den Radiologieabteilungen
- Dem Zentralinstitut der Walliser Spitäler (ZIWS)
- Swiss cancer screening
- Der Krebsliga Wallis
- Der Gesundheitsförderung Wallis
- Tarifsuisse AG und HSK

Für Ihr Vertrauen sowie für Ihre fortwährende Unterstützung möchten wir unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

Ausserdem danken wir allen Personen, die durch ihre treue Kooperation und ihre sorgfältige Arbeit den reibungslosen Ablauf des Screening-Programms sicherstellen.





**CENTRE DE DÉPISTAGE DU CANCER DU SEIN**  
**ZENTRUM FÜR BRUSTKREBSSCREENING**  
**VALAIS-WALLIS**



UN DOMAINE DE  
EIN BEREICH DER

**Promotion santé Valais**  
**Gesundheitsförderung Wallis**



Département des finances, des institutions et de la santé  
**Service de la santé publique**

Departement für Finanzen, Institutionen und Gesundheit  
**Dienststelle für Gesundheitswesen**

Rue des Condémines 14  
Case postale  
1951 Sion

Téléphone : 027 329 04 10  
Fax : 027 329 04 11

depistage-sein@psvalais.ch  
www.depistagesein-vs.ch





2016

Jahresbericht  
CIPRET-Wallis



# Inhaltsverzeichnis

<b>Introduction</b>	<b>4</b>
<b>J'arrête de fumer</b>	<b>5</b>
<b>Kampagne «Nutz Deine Chance»</b>	<b>9</b>
<b>Prävention bei Jugendlichen</b>	<b>10</b>
<b>Kampagne Rauchfreie</b>	
<b>Schwangerschaft</b>	<b>15</b>
<b>Unternehmen rauchfrei</b>	<b>16</b>
<b>Antenne Haut-Valais</b>	<b>17</b>
<b>2016 en bref</b>	<b>20</b>
<b>Dank</b>	<b>22</b>
<b>Ausblick</b>	<b>23</b>

2016 war vom Erfolg des Programms «J'arrête de fumer» via Facebook und dem von ihm ausgelösten Medieninteresse geprägt. 7'000 WestschweizerInnen nahmen die Herausforderung an und konnten 6 Monate lang Tipps und Ratschläge zur Unterstützung beim Rauchstopp in Anspruch nehmen. Das CIPRET Wallis koordinierte das Programm in der Westschweiz.

In Zusammenarbeit mit der Lungenliga Wallis, die die Bevölkerung für COPD sensibilisiert, setzten wir unsere Sensibilisierungskampagne zu den Auswirkungen des Tabakmissbrauchs auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen fort, die in Zusammenarbeit mit der Walliser Ärztesgesellschaft, pharmawallis, dem Spital Wallis und der Schweizerischen Herzstiftung durchgeführt wurde. 300 Personen nutzten die Gelegenheit, um ihre Lungenfunktion und ihren

Blutdruck kontrollieren zu lassen. Ausserdem wurden im Rahmen des Wettbewerbs «Experiment Nicht-rauchen» (61 angemeldete Klassen), mit verschiedenen Interventionen in den Klassen, internationalen Schulen und Institutionen sowie mit dem Wettbewerb «Rauchfreie Lehre» zahlreiche Jugendliche im Kanton für den Tabakkonsum sensibilisiert. 922 Lernende hielten sich an ihre Verpflichtung, ein Jahr lang nicht zu rauchen, das sind 83,5 % der Teilnehmer. 1'215 Lernende meldeten sich für die Ausgabe 2016-2017 an. Somit kann das Wallis die höchste Anmeldequote in der Westschweiz vorweisen.

Nachstehend finden Sie einen detaillierten Bericht über unsere Aktivitäten.

# J'arrête de fumer

«J'arrête de fumer» ist ein innovatives und kostenloses Tabakentwöhnungsprogramm, das über das soziale Netzwerk Facebook durchgeführt wird. Alle angemeldeten TeilnehmerInnen hören am selben Tag gemeinsam mit dem Rauchen auf. Ab diesem Datum erhalten sie über Facebook täglich mindestens einen Tipp. Ausserdem können sie eine personalisierte Betreuung in Anspruch nehmen. Das Team von «J'arrête de fumer» besteht aus Fachleuten aus drei Bereichen: soziale Netzwerke, Tabakentwöhnung und Medizin. Es stellt 6 Monate lang an 7 Wochentagen von 6 bis 23 Uhr einen Bereitschaftsdienst sicher, um die TeilnehmerInnen zu coachen, sie beim Erfolg zu unterstützen und individuell auf alle Fragen und Hilfsanfragen einzugehen.

Das Programm wurde von September 2015 bis März 2016 erstmals im Wallis durchgeführt. Angesichts des Erfolges wurde die zweite Ausgabe von März bis September 2016 auf die Westschweiz ausgedehnt. 7'008 WestschweizerInnen nahmen teil.

## Ergebnisse des Programms «J'arrête de fumer» 2016

Die externe Bewertung, welche von einem vom Tabakpräventionsfonds (TPF) finanzierten Expertengremium<sup>1</sup> vorgenommen wurde, zeigt, dass diese neue Entwöhnungsmethode für alle Bevölkerungsgruppen wirkungsvoll eingesetzt werden kann. Sie bewegt Personen, die bislang nicht die Absicht hatten, ein spezifisches Programm zu befolgen, dazu, den Rauchstopp zu wagen.

Zu den wichtigsten festgestellten Erfolgsfaktoren gehören:

- Die Gemeinschaftsdynamik der TeilnehmerInnen (Zugehörigkeit zu der Gemeinschaft, Beteiligung an der Seite, Teilen von Erfahrungen)
- Die Absicht und die Motivation, mit dem Rauchen aufzuhören
- Die emotionale Verfassung zu Beginn und während der gesamten Dauer des Programms
- Die Coping-Strategie

<sup>1</sup>Folly L., Riedo G., Felder M., Falomir-Pichastor J-M, & Desrichard O. Bericht der externen Bewertung des Programms «J'arrête de fumer» auf Facebook, November 2016.



Zum Programmende hatte dieser neue Ansatz eine positive Wirkung auf 37,6 % der TeilnehmerInnen: 13,5 % hatten aufgehört, zu rauchen, 19,6 % versuchten weiterhin, aufzuhören, und 4,5 % hatten ihren Tabakkonsum reduziert. Das Programm «J'arrête de fumer» ist als Ergänzung zu den vorhandenen Angeboten gedacht und unter den anderen Entwöhnungsmethoden sehr gut positioniert. Die Erfolgsrate liegt leicht über der der Telefonberatung (10,7 %) und der ärztlichen Unterstützung ohne pharmakologische Hilfe (11,8 %) und unter der der Intensivberatung mit Zuhilfenahme von Nikotinersatzprodukten (17,3 %)<sup>2</sup>. Dieser Vergleich muss jedoch aufgrund der verschiedenen Bewertungsmethoden gewichtet werden. Die Bewertung der Effizienz von

«J'arrête de fumer» basiert auf einer Beobachtungsstudie ohne biologische Überprüfung zur Bestätigung der Abstinenz. Die Rauchstopp-Raten der anderen Methoden basieren hingegen auf den Metaanalysen zahlreicher klinischer Studien.

<sup>2</sup>Basierend auf Cornuz J, Jacot Sadowski I, Humair JP. Medizinische Beratung für Raucherinnen und Raucher. Referenzdokument für Ärzte. FREI VON TABAK, nationales Rauchstopp-Programm, Bern 2015 (Kap. 4 und 5).



3 Walliser Teilnehmerinnen des Programms «J'arrête de fumer»

## Was macht den Erfolg des Programmes aus?

Zunächst die **Zugänglichkeit**. Die TeilnehmerInnen melden sich beim Programm an, weil es leicht zugänglich ist, ohne komplizierte Anmeldeverfahren auskommt und jederzeit und überall verfügbar ist. Die Unentgeltlichkeit und die Verfügbarkeit des Programmes in den sozialen Netzwerken motivieren die Teilnehmer zum Mitmachen, auch wenn letztere vorher nicht zwangsläufig auf der Suche nach Rauchstoppmethoden waren.

Dann die **Teilnehmerzahl**, 7'000 WestschweizerInnen wurden gleichzeitig mobilisiert. Fast alle TeilnehmerInnen (91 %) versuchten, mit

dem Rauchen aufzuhören. Dieses Ergebnis belegt die grosse Fähigkeit des Programms, die Absicht, mit dem Rauchen aufzuhören, zu verstärken. Das Programm «J'arrête de fumer» richtet sich somit an ein breites, vielfältiges Publikum und hat in allen Bevölkerungsgruppen eine ähnliche Wirkung. Die Bewertung hat gezeigt, dass soziodemografische Faktoren wie Geschlecht, Alter, Zivilstand, Bildungsniveau, Einkommen oder Kanton keine Erfolgsprognosen ermöglichen.

Die **Gemeinschaftsdynamik** des Programms ist einer der Schlüsselfaktoren für den Erfolg. Sie wird von mehreren Indikatoren unterstrichen, die es ermöglichen, den Erfolg der

Das Walliser  
Team des  
Programms  
« J'arrête de  
fumer »



Tabakabstinenz nach 6 Monaten vorauszusagen. So ist bereits die Anmeldung bei dem Programm, um in der Gruppe den Rauchstopp zu wagen, förderlich für den Erfolg. Dies gilt auch für die Teilnahme und das Teilen der persönlichen Erfahrungen sowie die Beschreibung der Verfassung und der Symptome auf den Facebook-Seiten. Auch der regelmäßige Besuch der Seiten während des Programms erhöht die Erfolgchancen. Weitere Erfolgsfaktoren sind der öffentliche Aspekt und die empfundene Verpflichtung gegenüber den anderen Gruppenmitgliedern. Allgemein wirken sich das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft und die Identität als ehemaliger Raucher positiv auf den Erfolg aus.

### **Kosten und Zahlen**

10'746 WestschweizerInnen abonnierten die sechs kantonalen Facebook-Seiten, 7'008 TeilnehmerInnen meldeten sich beim Rauchentwöhnungsprogramm an. Die vom Tabakpräventionsfonds (TPF) in Auftrag gegebene Studie belegt, dass 1'450 TeilnehmerInnen nach 6 Monaten NichtraucherInnen waren. Die Kosten eines kompletten Rauchstopps werden auf circa 550 Franken geschätzt.

### **Schluss**

«J'arrête de fumer» bietet eine innovative Rauchentwöhnungsmethode, mit der eine grosse Anzahl an RaucherInnen erreicht werden kann. Das Programm hatte einen positiven Effekt auf 37,6 %; 13,5 % hörten ganz auf. Es ermöglicht es, die Rauchstoppversuche zu erhöhen und günstige Veränderungen herbeizuführen. Es findet in mehreren Kantonen statt und hat zur Stärkung der interkantonalen Kompetenzen und zur Maximierung des Potenzials der Präventionsangebote beigetragen. Der Rauchstopp kostet 550 Franken, das Kosten-Nutzen-Verhältnis ist somit sehr günstig. Neben dem Entwöhnungsprogramm generierte die Aktion mehr als 100 Artikel oder Reportagen in den Medien. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der virale Charakter der Tabakpräventionsbotschaften, die von den TeilnehmerInnen, den sozialen Netzwerken und der Presse ausgehen, sowohl zur Zugänglichkeit als auch zur Normalisierung des Rauchstopps beitragen. Das Programm dürfte dieses Jahr in der Westschweiz wiederholt werden, 2018 könnte ein Pilotprojekt in der Deutschschweiz durchgeführt werden.



# Kampagne «Nutz Deine Chance»

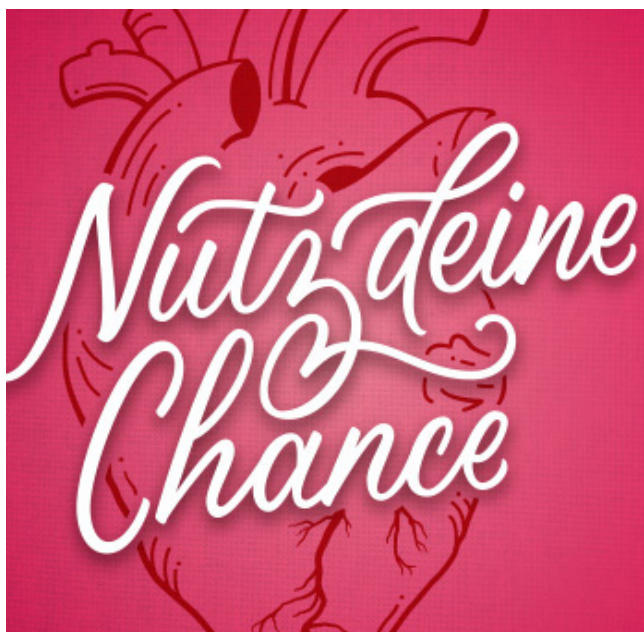
Um die Öffentlichkeit für die Auswirkungen des Tabakmissbrauchs zu sensibilisieren, schlossen sich Gesundheitsförderung Wallis und das CIPRET erneut mit der Walliser Ärztesgesellschaft, pharmawallis, dem Spital Wallis und der Schweizerischen Herzstiftung zusammen. Die Kampagne 2016 verbreitete positive Botschaften mit Schwerpunkt auf den Vorteilen eines Rauchstopps. Dieses Jahr konzentrierte sich die mit der Lungenliga durchgeführte Kampagne auf zwei Einkaufszentren. Die Lungenliga sensibilisierte ausserdem für COPD, eine Krankheit, die ebenfalls viele RaucherInnen betrifft.

## **Auf Tuchfühlung mit der Öffentlichkeit**

In den Einkaufszentren in Martigny und Sitten wurden der breiten Öffentlichkeit Gratis-Blutdruckkontroll-

len angeboten. 124 Personen (63 Frauen und 61 Männer) liessen ihren Blutdruck kontrollieren. Ausserdem hatten 300 Personen die Möglichkeit, ihre Lungenfunktion zu testen.

Fachleute von pharmawallis, der Schweizerischen Herzstiftung, dem Spital Wallis, der Lungenliga und des CIPRET gewährleisteten die Besetzung des Standes. Diese Art von Aktionen sind sehr wichtig, um Raucher zum Rauchstopp anzuregen. Im Anschluss an die Kampagne organisierte das CIPRET Wallis einen Rauchstoppkurs in der Gruppe. In Zusammenarbeit mit Prof. Bridevaux realisierte das Spital Wallis mehrere Videos, um die Öffentlichkeit über die Risikofaktoren zu informieren, im Besonderen über den Tabakmissbrauch.



Hören Sie auf zu rauchen  
und reduzieren Sie Ihr  
Risiko für Herz-Kreislauf-  
Krankheiten um die Hälfte.

Gratiskontrolle  
des Blutdrucks

**INFOS**

# Prävention bei Jugendlichen

## Rauchfreie Lehre

Im Juni 2016 übergab das Wallis – erneut der einzige teilnehmende Westschweizer Kanton – die Preise im Rahmen des Projekts «Rauchfreie Lehre». Sie wurden den Lernenden überreicht, die ihre Verpflichtung bis zum Jahresende eingehalten hatten. Wir freuen uns jedes Jahr sehr, diesen Jugendlichen zum Rauchstopp gratulieren zu können und sie zu ermutigen, rauchfrei zu bleiben.



Zum Schuljahresbeginn 2016 haben wir Mut zur Innovation bewiesen, der sich ausgezahlt hat. Schon seit 1 Jahr waren Überlegungen zu Möglichkeiten für die Dynami-

sierung des Programms angestellt worden. Wir beschlossen, zwei Massnahmen im Kampf gegen das Rauchen zu verbinden: den Fotoautomaten der Kampagne Smoke-Free und Rauchfreie Lehre, um die Jugendlichen über die Vorteile eines tabakfreien Lebens zu informieren. 2 Wochen lang standen der Fotoautomat und das Team des CIPRET den Jugendlichen in den 2 grössten Berufsschulen des Kantons zur Verfügung. Sie konnten den Fotoautomat testen, der es ihnen ermöglichte, 20 Jahre in die Zukunft zu blicken, um zu erfahren, wie ihr Gesicht mit oder ohne Tabakkonsum aussehen könnten, und die Fotos dieser simulierten Alterung mit nach Hause nehmen. Bereits rauchfreie Lernende wurden an das Projekt Rauchfreie Lehre weitergeleitet. Der Erfolg war so gross, dass wir mit mehr als 1'200 TeilnehmerInnen sogar einen absoluten Rekord verbuchen konnten.

**Johanne Guex**

*Stand und Fotoautomat, Martigny*





## Experiment Nichtraucher

Im Wallis liegt das Alter für den Rauchbeginn bei ungefähr 12 Jahren und die Zahl der RaucherInnen steigt mit zunehmendem Alter stark an. Mit 15 geben 9,0 % der Mädchen und 11,8 % der Jungen an, zu rauchen. Bei den Jugendlichen über 15 nimmt der Prozentsatz der RaucherInnen stark zu. Daher ist es wichtig, in dieser Altersgruppe frühzeitig zu handeln.

Dank des Wettbewerbs Experiment Nichtraucher, das im Wallis vom CIPRET umgesetzt wird, werden die angemeldeten SchülerInnen besser informiert und kennen die Vorteile eines rauchfreien Lebens. 61 Klassen von der 6. Primarstufe bis zum 3. Jahr der OS meldeten sich beim Wettbewerb 2015-2016 an. Während des Jahres erhielten die SchülerInnen Newsletter und die Lehrpersonen konnten das Thema mithilfe von Unterrichtsmaterial behandeln, das von der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (AT) – der Organi-

satorin des Wettbewerbs – und vom CIPRET bereitgestellt wurde.

Nach der sechsmonatigen Teilnahme am Wettbewerb wurden den SchülerInnen und ihren LehrerInnen zwei Preise übergeben: Einer wurde vom nationalen Organisator des Wettbewerbs ausgelost, der andere vom CIPRET: Die Klasse 9.3 von Fr. Michellod der OS Bagnes und die Klasse 9.4 von Hr. Rickerl der OS des Collines in Sitten gewannen Reise-gutscheine für einen Klassenausflug.



*Die Klasse 9.4 von Hr. Rickerl, OS Collines Sitten*



*Die Klasse 9.3 von Fr. Michellod, OS Bagnes*

## **Perspektiven 2017**

Für das Schuljahr 2016-2017 sind 44 Klassen angemeldet, d. h. ungefähr 1'000 SchülerInnen, die für das Thema Tabak sensibilisiert werden.

**Delphine Maret Brülhart**

Weitere Informationen  
[www.experience-non-fumeur.ch](http://www.experience-non-fumeur.ch)

# Tabak-Testkäufe

2016 fanden in fünfzig Betrieben in den Regionen Martigny, 2 Rives, Sitten und Savièse, Ayent, Anzère, die 2015 getestet worden waren, erneute Tests statt. 2016 waren 71 % der getesteten Betriebe bereit, Tabak an Minderjährige unter 16 Jahren zu verkaufen, 2015 waren es nur 24 %. Dieser Unterschied erklärt sich durch verschiedene Faktoren:

- Profil der jungen Testkäufer
- Informationsschreiben über die Ergebnisse 2015 mit der Ankündigung der Tests
- Information in den Medien über die Annahme der Motion 18+ durch den Grossen Rat

In 6 % der Fälle wurde eine Verkaufabsicht festgestellt, obwohl nach dem Alter und/oder einem Ausweis gefragt worden war. In den meisten Fällen (72 %) wurde der Test an der Kasse beim Verkaufspersonal durchgeführt. In den anderen Fällen verfügte der Betrieb über einen Automaten mit (19 %) oder ohne Jetons (9 %). Alle Betriebe, die das Gesetz nicht einhielten, wurden nach dem Test informiert.

2017 werden Betriebe in neuen Regionen getestet. Für das Verkaufspersonal und die Betriebsleiter wird Präventionsmaterial erstellt.

# Schulische und ausserschulische Aktivitäten

Das CIPRET bietet Institutionen, die einen Auftritt der interaktiven Theatertruppe Caméléon mit dem Stück Cig'arrête organisieren möchten, finanzielle Unterstützung. 2016 machten zwei Bildungseinrichtungen von diesem Angebot Gebrauch.

Im Schuljahr 2015-2016 intervenierte das CIPRET an sieben Abenden bei einer Gruppe von Jugendlichen des Wohnheimes Cité Printemps. Die Eltern wurden in das Vorgehen eingebunden und nahmen an der ersten und der letzten Sitzung teil. Die Jugendlichen wurden für die verschiedenen Aspekte von Tabak sensibilisiert und führten Gruppenarbeiten durch.

Ausserdem wurden Präventionsworkshops für die Klassen 11H der OSTroistorrents, für die Mädchengruppe des Heimes Fontanelle sowie für die Jugendlichen des SEMO (Motivationssemester) in Sitten organisiert. Sie wurden für die Gefahren des Tabaks und im Besonderen für die aggressiven Marketingtechniken sensibilisiert, denen sie ausgesetzt sind. Das CIPRET nahm an der Aktion «stop smoking challenge» an der École des Roches teil. Auch Frau Dr. Closuit intervenierte in diesem Rahmen und wir waren während ganzen Gesun-

dheitstages am 24. August präsent.

Im Jahr 2016 intervenierte das CIPRET in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Ernährung und Bewegung zweimal im Rahmen der Ausbildung JuniorExperts von Infoklick, einem Verein für die Kinder- und Jugendförderung. JuniorExperts unterstützt Jugendliche, die als Animatoren tätig werden oder ein eigenes Jugendprojekt auf die Beine stellen möchten. Sie erhielten verschiedene Informationen zu Tabak sowie zu den Möglichkeiten, das Thema zu behandeln.

Das CIPRET war Teil der Jury des Kurzfilm-Wettbewerbs, der von der Website RaidBlue des Westschweizer Blauen Kreuzes organisiert wurde. Der Wettbewerb wird den SEMO angeboten, die an den Ausbildungen des Blauen Kreuzes teilnehmen. Ausserdem wurde die Zusammenarbeit mit Sucht Wallis fortgesetzt, das Quiz «Ich hab's im Griff» wurde allen OS des Kantons angeboten. Das CIPRET ist Partner der Programme Midnight Bagnes und Midnight Sitten, die von den betroffenen Gemeinden und der Stiftung IdeeSport organisiert werden. Jedes Jahr werden Tabakthemenabende organisiert.



# Kampagne Rauchfreie Schwangerschaft

Die Sensibilisierungskampagne für die Risiken des Tabakmissbrauchs während der Schwangerschaft «Der richtige Zeitpunkt für einen Rauchstopp?» startete 2015. Der erste Teil der Kampagne legte den Schwerpunkt auf den Rauchstopp vor der Empfängnis und die Unterstützung von Schwangeren. 2012 rauchten im Wallis 29 % der Frauen, der nationale Durchschnitt liegt bei 23 %. Man weiss, dass zwischen 15 und 20 % der Frauen während der Schwangerschaft Tabak konsumieren. Das Angebot von spezifischen Hilfen und die Ermutigung, sich an Gesundheitsfachpersonen zu wenden, vervierfachen die Erfolgchancen eines Rauchstopps.

2016 wurden die Angebote der verschiedenen Partnerexperten mehrfach in Anspruch genommen. Sie unterstreichen, wie wichtig es ist, kohärente Botschaften zu verbreiten. Den betroffenen Patientinnen fällt es schwer, das Thema anzusprechen, die Fachpersonen müssen sich jedoch bemühen und systematisch die Frage nach dem Zigarettenkonsum stellen. Im Rahmen des zweiten Teils werden



die Fachleute erneut für das Thema sensibilisiert und der Akzent wird im Besonderen auf den Rauchstopp als Paar gelegt, bevor Kinder auf die Welt kommen. Die Kampagne «Unsere Zukunft? Rauchfrei!» startet im Frühling 2017 mit einer neuen Informationsbroschüre und Unterstützungsangeboten für den Rauchstopp.

**DMB**

# Unternehmen rauchfrei

## Rauchstopp-Kurs im Unternehmen: MitarbeiterInnen beim Rauchstopp unterstützen



**La vie sans fumée**  
ça s'apprend

Vous vous lancez, nous vous offrons un soutien professionnel.

Ein rauchfreies Unternehmen bietet Vorteile für alle. Durch die Unterstützung der MitarbeiterInnen beim Rauchstopp zeigt das Unternehmen, dass ihm Gesundheit wichtig ist, und erhält erhebliche Vorteile: Rückgang der Fehlzeiten wegen Krankheit, Einsparungen und Produktivitätsgewinne, ein modernes und verantwortungsvolles Image usw. Das Programm «Unternehmen rauchfrei» ist leicht umzusetzen und bietet 3 Arten von Leistungen: Beratung im Unternehmen, Tabakinformationsveranstaltung, Rauchstopp-Kurs. 2016 wurde eine Informationsveranstaltung für die Mitarbeiter eines Unternehmens organisiert, in einem anderen fand ein Kurs statt. Ergänzend zu den Rauchstopp-Kursen im Unternehmen konnte das CIPRET 2016 2 Kurse für die breite Öffentlichkeit organisieren, mit jeweils 9 TeilnehmerInnen./ **DMB**

Weitere Informationen  
[www.entreprisesansfume.ch](http://www.entreprisesansfume.ch)



# Zweigstelle Oberwallis

Der Jahresbericht informiert Sie über Angebote von CIPRET Wallis, die im Jahr 2016 in der Zweigstelle Oberwallis lanciert wurden.

## **Neues Gesicht im Oberwallis**

Im Sommer 2016 verlies Frau Helena Mooser-Theler nach langjähriger Tätigkeit das CIPRET Oberwallis. Wir danken ihr für den tollen Einsatz in der Walliser Tabakprävention und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Seit Juni 2016 ist Herr Florian Walther verantwortlich für die Tabakprävention im Oberwallis. Herzlich Willkommen!

## **Florian Walther – Wer ist das?**

Ich arbeite als Präventionsverantwortlicher bei der Gesundheitsförderung Wallis. Im Teilpensum bin ich für die Koordination der Tabakprävention CIPRET im Oberwallis verantwortlich.

2009 absolvierte ich den Bachelor in sozialer Arbeit mit Vertiefung Sozialpädagogik. 2012 bildete ich mich im Projektmanagement und der Teamentwicklung weiter. Seit vielen Jahren bin ich in der Erwachsenenbildung tätig, dort vor allem im Bereich Sport und Gesundheitsförderung. Auch in der Freizeit gehört Sport zu meiner Lieblingsbeschäftigung.



Ich freue mich Sie persönlich kennen zu lernen und mit Ihnen gemeinsam die Tabakprävention im Oberwallis zu gestalten.

## Experiment Nichtrauchen

Mehr als 2600 Schulklassen aus der ganzen Schweiz haben am Wettbewerb „Experiment Nichtrauchen“ der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention und den kantonalen Tabakpräventionsstellen mitgemacht. Dabei verpflichteten sich die Schulklassen sechs Monate lang Tabak weder zu rauchen, zu schnupfen oder zu kauen, noch E-Zigaretten zu konsumieren.

34 Schulklassen aus dem Oberwallis haben am Wettbewerb «Experiment Nichtrauchen» teilgenommen.

Zwei Oberwalliser Schulklassen gehören zu den glücklichen Gewinnern. Die Schulklasse 1 OS 1 aus Saas Grund von Lehrer Edgar Kalbermatten hat den nationalen Preis, einen Reisegutschein im Wert von fünfhundert Franken, und die Schulklasse 8hbc aus Brig von Lehrer Sergio Biaggi hat vom Tabakpräventionszentrum CIPRET Wallis Franken 500.00 gewonnen.

*Die Schulklasse 1 OS 1 aus Saas Grund von Lehrer Edgar Kalbermatten*



*Die Schulklasse 8hbc aus Brig von Lehrer Sergio Biaggi*

## Rauchfreie Lehre

Das Projekt „Rauchfreie Lehre“ kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. 400 Lernende aus dem Oberwallis haben die Herausforderung geschafft! Insgesamt haben sich 400 Lernende aus dem Oberwallis für eine Rauchfreie Lehre eingeschrieben. Das entspricht ca. 20% der Lernenden im Oberwallis. Alle die erfolgreich teilnahmen, haben einen Powerbank zum Aufladen des Handy gewonnen. Grössere Betriebe wie Lonza, MGB und UBS gewährten Lernenden, die bis zum Schluss rauchfrei blieben, einen zusätzlichen freien Tag. Zusätzlich wurden am Schlussevent der Rauchfreien Lehre 7 attraktive Preise unter den 400 Teilnehmern verlost. / **FW**

Schlussevent, Juni 2016



# 2016 im Überblick

**JANUAR**

Pressekonferenz Westschweizer Programm  
« J'arrête de fumer »

**MÄRZ**

Start des Westschweizer Programms  
« J'arrête de fumer »

Ausbildung Smokefree Fotoautomat

**MAI**

Teilnahme an der Jury des Kurzfilm-Wettbewerbs von RaidBlue

Verleihung der Preise für den Wettbewerb « Experiment Nichtrauchen »

**JUNI**

Nationaler Rauchstopp-Wettbewerb

Externe und interne Bewertung der Facebook-Kampagne

Bewertung des kantonalen Tabakprogramms

**JULI**

Tabaktestkäufe in 50 Walliser Betrieben

Verleihung der Preise des Gewinnspiels  
« Rauchfreie Lehre »



Versammlung der Partner von JDF

**SEPTEMBER**

**AUGUST**

Ende des Programms «J'arrête de fumer»: 13,5 % der TeilnehmerInnen hörten mit dem Rauchen auf.

**OKTOBER**

Fotoautomat: 1'215 Anmeldungen für « Rauchfreie Lehre »

**NOVEMBER**

Anmeldung von 44 Klassen beim Wettbewerb « Experiment Nichtraucher »

Sensibilisierungskampagne « Nutz Deine Chance », kostenlose Kontrollen in 2 Einkaufszentren

Konferenz: 7'000 Westschweizer hören mit dem Rauchen auf: Ergebnisse nach sechs Monaten Seminar AT Bern

**DEZEMBER**



# Dank

Das CIPRET dankt allen Mitgliedern der Referenzgruppe für ihre zuverlässige Unterstützung: Dr. Dominique Evéquo, Präsident, Fr. Dr. Arlette Closuit (beratende Ärztin), Hrn. Dr. Christian Ambord (Kantonsarzt), Hrn. Dr. Cédric Dessimoz (stellv. Kantonsarzt), Fr. Corinne Cipolla, Hrn. Prof. René Tabin, Hrn. Prof. Jean-Marie Tschopp, Hrn. Jean-Boris von Roten, Fr. Catherine Moulin Roh und Hrn. Jean-Bernard Moix. Der Dank des CIPRET gilt ausserdem den Partnern der Sensibilisierungskampagne für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, im Besonderen Hrn. Pierre-Alain Buchs, Co-Präsident von pharmavallais, und Fr. Dr. Leiki Hagen, Präsidentin der VSÄG, sowie allen Partnern des Programms «J'arrête de fumer».

Unser besonderer DANK gilt dem Alkoholzehntel für die finanzielle Unterstützung. Letztere hat es uns ermöglicht, den Wegfall der Finanzierung durch den Tabakpräventionsfonds für das Projekt «Rauchfreie Lehre» zu kompensieren. Und zum Schluss noch ein herzliches DANKE SCHÖN an das ganze Team des CIPRET: Helena Mooser-Theler, Delphine Maret Brülhart, Johanne Guex, Florian Walther, Eileen Delacrétaz und an alle Personen, die uns während des Jahres gezielte, wertvolle Unterstützung geleistet haben, Christel Savioz Bektovic, Claudia Koechli, Isabelle Gauchet-Mader, Yann Jollien, Daniel Dos Reis.

## **2017 wird von mehreren Herausforderungen geprägt sein:**

Zunächst muss das Wallis ein neues kantonales Programm über vier Jahre definieren und sich mit dem Rückgang der vom Tabakpräventionsfonds überwiesenen Gelder auseinandersetzen. Projekte, die auf Jugendliche abzielen, um den Rauchbeginn zu verhindern und den Kontakt mit dem Marketing der Tabakindustrie zu verringern, erhalten Priorität. Dann muss das CIPRET ein neues Programm «J'arrête de fumer» über Facebook mit nationalen Zielsetzungen anbieten. Hierzu müssen Synergien geschaffen werden, um einen Pool aus Personen zu bilden, die über mehrere Kanäle Tipps zur Rauchentwöhnung geben können.

Und schliesslich wird sich Gesundheitsförderung Wallis vor dem Sommer 2017 mit den Präventionsbeauftragten von Sucht Wallis treffen, um in Zukunft bereichsübergreifend zusammenzuarbeiten und gegen mehrere Abhängigkeiten vorzugehen. So können wir die Synergie stärken und im Rahmen der Fortsetzung des Projekts «Ich hab's im Griff» neue Instrumente entwickeln. Wir freuen uns, dass wir unsere Massnahmen mit einem verstärkten Team entwickeln können.

**Alexandre Dubuis**

## **Das CIPRET-Wallis Team**

### **Alexandre Dubuis**

Leiter

027 329 04 15

[alexandre.dubuis@psvalais.ch](mailto:alexandre.dubuis@psvalais.ch)

### **Delphine Maret Brülhart**

Präventionsbeauftragte

027 329 63 44

[delphine.maret@psvalais.ch](mailto:delphine.maret@psvalais.ch)

### **Johanne Guex**

Präventionsbeauftragte

027 329 04 23

[johanne.guex@psvalais.ch](mailto:johanne.guex@psvalais.ch)

### **Florian Walther**

Präventionsbeauftragte im Oberwallis

027 948 46 42

[florian.walther@psvalais.ch](mailto:florian.walther@psvalais.ch)

### **Eileen Delacrétaz**

Digitale Kommunikation « J'arrête de fumer »

027 566 52 16

[eileen.delacretaz@psvalais.ch](mailto:eileen.delacretaz@psvalais.ch)

## **CIPRET-Wallis**

p/a Gesundheitsförderung Wallis

Rue de Condémines 14

Case postale

1951 Sitten

Tél. 027 329 04 15

Fax 027 329 04 30

[cipret.vs@psvalais.ch](mailto:cipret.vs@psvalais.ch)

[www.cipretwallis.ch](http://www.cipretwallis.ch)